Zur Reformtätigkeit des Erzbischofs von Köln Adolf III. von Schaumburg (1547—1556) in Vestfalen.

Von

Oberlehrer Dr. Linneborn in Paderborn.

Der Erzbischof von Köln Sermann V. von Wied (1515—1547), zuerst unter dem Einflusse seiner katholischen Rate ein scharfer Gegner ber reformatorischen Bewegungen. fuchte feit 1542 das Erzstift dem Protestantismus zuzuführen.1) Auch das kölnische Westfalen wurde in die Wirren mit hinein= gezogen.2) Hermann vermochte indessen seine Absicht nicht zu verwirklichen: er mußte auf das Erzbistum verzichten, bessen Leitung er am 25. Februar 1547 niederlegte. früherer Koadjutor Adolf von Schaumburg war schon 3. Juli 1546 von Papft Paul III. mit der Administration der Diözese betraut worden und murde am 24. Januar 1547 jum Erzbischofe proflamiert; die Ronsekration erhielt er am 29. Juni des gleichen Jahres. Adolf hatte bei feiner Broklamierung vor allem das Bersprechen abgelegt, das katholische Bekenntnis im Erzbistum Roln wiederherzustellen. Bei der Erfüllung seines Versprechens erschien ihm die religiöse und fittliche Erneuerung des katholischen Klerus und Volkes als die wichtigste Aufgabe. Gifrig beteiliate er sich an den Berhandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg 1548 und

2) H. Kampschiulte, Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetigen Provinz Westfalen, Paderborn 1886, S. 182 ff. LXV. 2.

¹⁾ über Hermann v. Wied vergl. besonders M. Deckers, Hermann von Wied, Erzbischof und Kursurst von Köln, Köln 1840. L. Ennen, Geschichte der Reformation im Bereiche der alten Erzdiözese Köln, Köln und Neuß 1849. G. Drouven, die Reformation in der kölnischen Kirchenprovinz zur Zeit des Erzbischofes und Kursursten Germann V., Reuß u. Köln 1876. E. Barrentrapp, Hermann v. Wied und sein Reformationsversuch in Köln, Leipzig 1878.

verbürate sich daselbst vor dem Kaiser zur Durchführung des Interim in ben feiner geiftlichen Leitung unterstehenden Ge= bieten.1) Da die beiden wichtigsten die Glaubenslehre be= rührenden Bunkte: Priefterehe und Laienkelch nach seiner Auffaffung nur für die bereits protestantischen Gebiete Geltuna haben follten,2) lief die Arbeit auf die in der fog. formula reformationis enthaltenen Bestimmungen zur Sebung des sittlich religiösen Lebens hinaus.3) Um den Anordnungen Anerkennung zu verschaffen, erließ der Erzbischof zunächst von Brühl aus am 1. September 1548 ein Defret gegen ben Ronfubinat des Rlerus; es sollen die Ronfubinen und ver= dächtigen weiblichen Versonen binnen 9 Tagen aus den Säufern der Beiftlichteit geschafft werden; die Dechanten haben bis zur nächften Diözefansynode die Geiftlichen, welche ben Verordnungen etwa nicht nachkommen wollen, anzuzeigen.4) Auf der bald darauf abgehaltenen Berbstinnode ber Diözese Köln, 2.-4. Oktober 1548, murde das Interim perlesen und seine Befolgung eingeschärft. Als bestes Mittel zu feiner Durchführung erachtete der Erzbischof eine allgemeine Bisitation. In der Stadt Roln wollte er fie felbit vornehmen, in der weiteren Diozese jedoch geeigneten Bisi= tatoren übertragen, insbesondere seinem Weihbischofe (ep.

4) Bartheim 352 sq.

¹⁾ Uber die Zeitdauer seines Aufenthaltes in Augsburg vergl. D. R. Redlich, Julich-bergische Kirchenpolitik I, Bonn 1907, G. 327 und Unm. 2. 2) Bergl. Hartheim, Concilia Germaniae VI, 358: declarat et exponit idem reverendissimus dominus noster cum praesenti synodo (Diözefansynode herbst 1548) eius modi reformationem communionem duplicis speciei laicis catholicis minime permisisse, sed expresse et disertis verbis a catholicis statibus et eorum subditis exigere, ne quid in sacramentorum administratione praeter ecclesiae consuetudinem immutent aut immutari in suis ditionibus ullo pacto permittant. Ahnlich die Erflärung des Erzbischofs auf dem Brovinzialfonzile 1549 (f. Würdtwein, subsidia diplomatica III, S. 358 f.) gegenüber den Erflarungen des Bifchofs von Münfter (Oenabrud und Minden), welche der Bertreter, Abt Johannes vom Moristlofter in Minden, geschickt abzuschwächen verstand. C. Stuve, Geschichte des Sochftifte Donabrud, II., Jena 1872, S. 117 f. Fischer, die Reformationeverfuche des Bischofs Frang von Balbed, Silbesheim 1906, hat (S. 164) die Frage nicht mehr berührt. Bergl. auch noch Redlich a. a. D. S. 352. Bischof Rembert von Paderborn meinte ebenso, daß die beiden Dinge auch den Ratholiken geftattet seien. Reller, die Gegenreformation in Weftfalen und am Niederrhein I, Leipzig 1881, S. 534. Schaten-Strund, Annales Paderbornes III, Paderborn 1741, p. 295 sq.
3) Die formula z. B. Hartheim l. c. p. 741 sqq.

Cyrenesis) Johannes Nopel aus Lippstadt, einem ebenso tüchtigen wie unermüdlich tätigen Manne, der auch fernerhin die Seele der reformatorischen Einzelarbeit war und durch fluge Leitung der Synoden die nächsten Bläne des Erz= bischofs fraftig zu fördern wußte. Die in Aussicht genomme= nen Reformen follten bis gur Provinzialfnnode im Frühjahre 1549 schon in Angriff genommen werden. Gine korrektere Ausgabe des Missale und des Breviers und Reformen im Benefizialwesen murden angefündigt, für die Behandlung der aus den Orden ausgetretenen Mönche und Nonnen besondere Defrete erlaffen.1) Das nachdrückliche Borgeben des Erz= bischofs hatte denn auch eine größere Regsamkeit der Suffraganbischöfe zur Folge. Die Bischöfe von Lüttich, Utrecht, Münfter (Minden und Osnabrud) hielten Reforminnoden ab; 2) auch der Bischof von Paderborn schloß sich seinen Nachbarn darin an.3) Der Erzbischof Adolf begann die an= gefündigte Visitation in der Stadt Roln.4)

Damals entsalteten auch die beiden hervorragendsten Kölner Theologen, der Karmelit Eberhard Billick⁵) und der bewährte Führer des Kölner Klerus im Streite gegen die Neuerer, Johannes Gropper, eine rege Tätigkeit im Interesse der Reform. Gropper bemühte sich besonders um seine Vaterstadt Soest, wo er mit der sehr schönders um seine Vaterstadt Soest, wo er mit der sehr schödsbaren Beihülse des Herzogs Wilhelm von Jülich etc. das Interim durchzuführen und dem Katholizismus das Übergewicht zu verschaffen strebte. 15 protestantische Prediger wurden aus der Stadt und der Börde ausgewiesen und in ihre Stellen katholische Geistliche eingeführt. Für eine Zeitlang mußte die protesstantische Partei, welche unter so merkwürdigen Erscheinungen

1) Bartheim 350 sqq.

2. März, Deut am 4. März, f. Andreas am 27. Juni 1547 visitiert.
5) Al. Postina, Der Karmelit Eberhard Billick. Freiburg 1901,

S. 110 ff.

²⁾ Bergl. die Berichte der Bertreter der Bischöfe auf dem Provinzials fonzile 1549, welche zumeist gedruckt dem Erzbischofe überreicht wurden. Bürdtwein 1. c. 329 sqq.

³⁾ Schaten-Strunck 1. c. p. 294.
4) Die Protokolle im Ms. 2727 (Bibl. Alfl. 27) Hofbibl. Darmstadt kol. 238 sqq.: Visitatio per civitatem et diocesim Coloniensem 1548/49. Das Domkapitel wurde am 7. Oktober 1548, s. Gereon am 7. Kebruar 1549, s. Mariä im Kapitol am 27. Februar, s. Martin u. s. Pantaleon am 2. März, Deut am 4. März, j. Andreas am 27. Juni 1547 visitiert.

in Soeft zur Herrschaft gelangt war, dem erstarkten Katholizismus sich beugen. Daß der Erzbischof selbst keine Gezlegenheit versäumte, um die Restaurationsarbeit zu fördern, zeigt sich in der sorgfältig vorbereiteten und durchgeführten Bistation des Klosters Delinghausen am 3. Dezember 1548.2)

Die Verhandlungen der Provinzialspnode zu Köln vom 11. März bis 6. April waren recht schwierig; auch die reformatorischen Heilmittel wurden wieder erwogen und 6 Bunkte als die wichtigsten hervorgehoben: Erneuerung der Studienordnung, Brufungsordnung, Amtsführung der Geift= lichen, allgemeine Bisitation, Keier der Synoden, geistliche Jurisdiftion.3) Die Erörterungen über die Visitation hatten einen breiten Raum eingenommen und standen auch auf den folgenden Diözesanspnoden im Vordergrunde. Schon auf ber Berbstinnode am 2. Ottober 1549 glaubte sich der Erzbischof entschuldigen zu muffen, daß sie noch nicht durchge= führt sei. Die Bestätigung der Beschlüsse des Provinzial= konzils durch Bapft und Kaiser habe lange auf sich warten laffen: da nunmehr mit der faiferlichen Bestätigung zugleich eine nachdrückliche Mahnung zur Durchführung der Beschlüsse ergangen fei, follten die Ordensobern bei ihren Genoffen= schaften, die Landdechanten in den Dekanaten binnen 10 Tagen die Reformbeschluffe publizieren und über die Daß= nahmen zur Vorbereitung der Bisitation bis Weihnachten Berichte einsenden, welche als Grundlage für einen umfassen= den Bisitationsplan dienen könnten.4) Die unten folgenden Berichte aus den Dekanaten Wormbach und Lüdenscheid find auf diese Verordnungen zurückzuführen.

Auch die Frühjahrssynnode 1550 Februar 26. diente hauptsächlich der Vorbereitung der geplanten Visitation; jest publizierte der Erzbischof die formula visitandi, eine Zusammenstellung detaillierter Fragen über Welts und Ordenstlerus, Hospitäler, Schulen und die Lebensweise der Laien.

4) Bartheim l. c. p. 608 sqq.

¹⁾ W. van Gulif, Johannes Gropper (1503—1559), Freiburg 1906, besonders S. 28 ff., S. 137 ff., die Aktenftücke 233 ff. Dazu kommen jetzt noch eine Neihe neuer Berichte bei Redlich a. a. D. S. 336 ff., vergl. auch die dort Anm. 2 angegebene Literatur.

²⁾ Das Rähere s. unten S. 149 ff.
3) Das Protofoll über die Verhandlungen: Würdtwein, Subsidia diplomatica III, p. 311 sqq., die publizierten Beschlüsse: Hartheim VI, p. 532 sqq.

Die bekannten Forderungen auf Berbesserung der Agende. des Miffale und des Brevieres wurden erneuert, der Erlaß eines Ratechismus und einer geeigneten Megerklärung in Aussicht gestellt, eine Verschärfung des Eramens für die Ordinanden verfügt. In Werl foll der Offizial in Berbindung mit einem Theologen die Kandidaten, welche in einer anderen Diozese die Weihe empfangen wollen, prüfen.1)

Resigniert klingen schon die Mitteilungen des Erzbischofs auf der Herbstinnode, 2. Oktober 1550. gemeine Visitation sei nun bereits öfters angefündigt und längst erwartet worden. Der Erzbischof habe aber erst mit den weltlichen Regenten verhandeln muffen, daß diese nicht etwa die Arbeit der Bisitatoren erschwerten oder aar ganz zwecklos machten.2) Es handelte sich hierbei, wie Adolf auch auf der folgenden Synode vom 16. Februar 1551 öffentlich hervorhob, um den Bergog Wilhelm von Jülich.3) Endlose Verhandlungen hatte ber Erzbischof mit ihm geführt, die nur die Tatsache bestätigten, daß die füllich-klevische Regierung in dem so lange und hartnäckig mit Köln geführten Rampfe um die kirchenpolitischen Rechte einen vollen Sieg davon getragen hatte.4) Der Bericht aus dem Dekanate Lüdenscheid ist ein neuer Beweiß dafür. Die Landbechanten mußten zum guten Teil die Rosten des Streites zwischen aeiftlicher und weltlicher Gewalt tragen, wie die scharfen Bernehmungen vor dem Erzbischof einerseits und dem Berzoge audererseits beweisen.5)

Wilhelm nahm die Erfundigung in seinen Landen selbständia 6) vor.

I. Die Visitation des Klosters Gelinghansen,7) 3. Dezember 1548.

1. Das Brämonstratenserkloster Ölinghausen, nicht weit von Arnsberg 1174 gegründet, mar aus unbedeutenden Unfängen, wie auch unser Bericht hervorhebt, zu einem hervor=

ibid. p. 616 sqq.
 ibid. p. 767 sqq.

³⁾ ibid. p. 781 sqq.

⁴⁾ über die Entwicklung und den Verlauf der Gegenfätze f. Redlich a. a. D., Ginl.; die vielen Berhandlungen, Einigungen und Zwistigkeiten in der Frage: ebenda S. 335 ff. (Nr. 294 ff.).

5) Harpheim l. c. p. 798 sqq. Redlich a. a. D. besonders S. 388 ff.

7) Redlich a. a. D. S. 341.

⁷⁾ A. Dunnebacke, Geschichtliche Nachrichten über Pfarre und Rlofter

ragenden Stifte emporgewachsen. Die strenge Orbensregel wurde wohl nicht lange in Dlinghausen beobachtet.1) ben achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts murde es einer Reformierung unterworfen;2) indessen durchbrach der Orden selbst wieder das Pringip der Armut: 1491 erlaubte der Generalabt Hubert von Prémontré den einzelnen Nonnen, Privateigentum zu besitzen, wie es ihnen auch früher gestattet gewesen sei.3) Die Verletzung des einen mönchischen Bringing jog bann, wie gewöhnlich, andere Berftoge gegen die Ordensregeln nach sich. Bereits 1517 haben die Bisitatoren über die regelwidrigen Bustande im Rlofter zu flagen.4) So brauchen wir uns nicht zu wundern, daß mährend der folgenden für das flösterliche Leben so ungünstigen Sahre bis zur Regierungszeit des Erzbischofs Adolf der Charafter eines eigentlichen Klofters verloren ging. Indeffen wird der Erzbischof hauptsächlich zur Bisitation in Olinghausen geschritten sein, weil er die allgemeine Bisitation recht nach= brudlich angefündigt hatte und begueme Gelegenheit fand, seinen Reformeifer zu betätigen. Dbmohl damals eine fo sorgfältig ausgearbeitete Bisitationsform, wie sie später ver=

1) Die Urkunden sprechen schon im 13. Jahrhunderte von den Bräbenden der Konventualinnen, welche persönlich Renten beziehen.

Delinghausen. Weftf. 3tichr. 64 (1906) II, S. 66 ff. Diese Nachrichten sind zumeist dem Ms. VII, 5706 des St.-A. zu Münster, welches die Chronik des Propstes Theodor Sauter enthält, entnommen. Sie hätten an der Haud des zahlreichen urkundlichen Materials kritisch nachgeprüft und verarbeitet werden mussen, geben aber ein hinreichendes Bild von der Entwicklung des Klosters.

²⁾ Dünnebacke S. 69; hier wird das Jahr 1480 als das der Reform genannt; S. 90 wird die Reform dem Propfte Heinrich von Remen, der erft von 1483 als Propft genannt wird, zugeschrieben. Daß man damals Reformversuche gemacht hat, geht aus der in Unm. 3 genannten Urstunde hervor.

³) Urfunde Nr. 694 (1491 Febr. 1.) im St.-A. zu Münster. Der Propst (Heinrich von Remen) hatte dem Generalabte berichtet, daß in dem Kloster seien quam plures moniales de militari prosapia orte, quidus tam propter fragilitatem sexus, quam eciam propter naturalis consanguinitatis amorem ipsarum parentes et amici de bonis suis temporalibus pro suis necessitatibus graciosius sublevandis libenter conferrent; aber daß Ordensstatid, daß die Geschenke der einzelnen dem Orden zussließen müßten, hielte die Wohltäter ab. Der Abt gestattete: legata vel donata libere et licite recipere et eis licite, ut hactenus, et honeste uti, sicut decet sanctimoniales Deo dicatas; jedoch solle das mit Wissen der Priorin geschehen, ut proprietatis vitium evitetur!

1) Dünnebacke 90 f.

fündet wurde, noch nicht vorlag, 'ging er umsichtig genug zu Werke. Er ließ zunächst eine Reihe mehr allgemein gehaltener Vorschriften und Mahnungen zur Beobachtung der Regel ausarbeiten, welche den Jungfrauen ausgehändigt werden sollten mit der Bestimmung, daß diese Verfügungen allwöchentlich verlesen würden. Es sind die in 26 Punkten zusammengefaßten Anordnungen mit der Überschrift: Ex regula ordinis.

2. Sodann forderte ber Erzbischof einen Borbericht ein über die Verhältnisse im Kloster, damit er bei der Bisitation sein Sauptaugenmerk auf die wichtigsten Punkte, welche ber Abhülfe bedurften, richten konnte. Die Resultate des Be= richtes liegen vor unter dem Titel: Formula visitandi in Oelingkhusen sub beneplacito reverendissimi domini archiepiscopi Coloniensis, principis electoris etc. Vorschläge für die Visitation beruhen auf eingehender Kenntnis der Verhältnisse und geben ein autes Bild von dem damaligen Rustande des Klosters. Wenn wir von der Berechtigung, aus der Genoffenschaft austreten und heiraten zu dürfen, absehen, zeigte Ölinghausen schon damals fast den Charafter eines freiweltlichen Stiftes,1) beffen Anerkennung es 1618 allen voraufgegangenen sog. Reformationen 2) zum Trot zu gewinnen mußte.3) Die Auflösung der vita communis war dadurch beschleunigt worden, daß einzelne Konventualinnen fich neben dem eigentlichen Konventsgebäude Brivatwohnungen hatten erbauen laffen. Diese Einrichtung trug durch Förderung der Zerftreuung und Erleichterung bes Berkehrs mit weltlichen Besuchern auch zur Zerrüttung der Sittlichkeit bei, wie denn auch eine Jungfrau zu Falle gekommen mar. Die Mitgift, welche die Novizinnen beim Eintritt ins Rlofter mitbrachten, floß nicht in die gemeinsame Rlosterkaffe, sondern verblieb nach alter Gewohnheit jeder einzelnen zu ihrer Berfügung. Das Kloster war nach dem Weggange des Propstes Gottfried Ulf, der sich den haß der weltlichen Verwandten der adeligen Klosterfrauen zugezogen hatte, seit 1539 ohne

¹⁾ Bergl. darüber R. Geinrich Schäfer, Die Kanonissenstifter im beutschen Mittelalter, Stuttgart 1907, besonders von S. 185 ab.

²⁾ Bergl. Dunnebade S. 92.

³⁾ ebenda S. 99 ff. Urk. im St.-A. Münfter 804 und 839.

einen eigentlichen Propft. Die augenblicklich in Ölinghausen amtierenden weltlichen Priester, unter denen ein gewisser Anton Schade die Leitung hatte, sorgten nicht einmal für geordneten Gottesdienst und regelmäßige Spendung der Saframente, geschweige benn, daß fie der Verschleuderung bes weltlichen Besitzes durch gute Verwaltung des Kloster= vermögens entgegengetreten waren. Der Erzbischof muffe barum, so betont die Information weiter, einen Pater aus einem aut reformierten Klofter, der in seiner Stellung nicht ben eigenen Nuten, sondern das Beste des Rlosters und bas Seelenheil der Schweftern erftrebe, zum Propfte einsetzen. Da Wedinahausen das Aufsichtsrecht über Olinahausen habe. sei zunächst dort eine geeignete Persönlichkeit zu suchen; sonst murde ein tauglicher Bater in Steinfeld oder Knechtsteden zu finden sein. Ein guter Raplan muffe ihn bei ber Seelforge unterstüßen. Der ausgedehnte Besuch der adeligen Verwandten im Kloster verschlänge große Summen und muffe in geord= nete Bahnen geleitet werden. Gine ordentliche Buchführung und jährliche Rechnungslage unter Aufsicht des Abtes zu Bedinghausen und des Erzbischofs sei unbedingt notwendig.

3. Bur Vornahme der Visitation traf der Erzbischof von Arnsberg her am 2. Dezember 1548 gegen Abend in Dlinghausen ein; in seiner Begleitung befanden sich der Rangler Bernhard von Sagen, der Abt Bermann Lilie von Wedinghausen und ein Notar. Die Bisitation murde dem Konvente für den folgenden Tag angesagt. Nach der Messe begab sich der Visitator am 3. Dezember über das Chor der Nonnen mit seiner Begleitung gum Kapitelssagle. Sier hielt ber Kanzler eine Ansprache, in welcher er auf das Interim und die Notwendigkeit der Durchführung der reformatio hinwies. Ein Exemplar der Verordnungen wolle der Erz= bischof dem Kloster zustellen lassen. Nach dem auf der Rölner Diözesansnnode entworfenen Plane sei der Beihbischof allerdings als Hauptvisitator vorgesehen; er sei jedoch jett zur Winterszeit behindert, und der Erzbischof wolle darum felbst das Amt übernehmen. Bei der Beantwortung der Fragen muffe jede einzelne Schwester ftreng bei der Wahrheit hleihen.

Die Einzelbefragung wurde dann in einem geheizten Raume vorgenommen. Der Konvent bestand aus 26

Ronventualinnen; 1) die Übtissin, oder wie damals der Titel der Klostervorsteherin mar, Priorin, mar Maria Schungel (1516 bis 1566), die Subpriorin Bylia von Carthaus.2) 15 Schwestern murden einzeln verhört; die 11 übrigen murden in 2 Gruppen von 6 und 5 zusammen vernommen und ermahnt. Anna von Westfalen war der Frelehre verdächtig und wurde barum noch besonders befragt. Sie erklärte jedoch, daß sie keine verbotenen Bücher habe und im Besite einer Rölner Ausgabe des Neuen Testamentes sei. Die Fragen und Antworten find in dem Protofolle zumeist nach 12 Gesichtspunkten zu= sammengeftellt. Man fann nicht sagen, daß bei bem Berhöre wesentlich Neues zur Beurteilung der Zustände im Rlofter fich herausaestellt habe. Um freimütigsten haben die beiden Leiterinnen des Klosters geantwortet; die Schwestern find im allgemeinen vorsichtig in ihren Antworten; aber nur kleinere Widersprüche treten zutage. Als Resultat ergibt sich die Richtigkeit des Vorberichtes. Die Abtissin glaubt nicht, daß die volle vita communis werde durchgeführt werden können und bittet besonders, daß der Erzbischof die Einzelwohnungen möge bestehen lassen. Derselbe besichtigte denn auch diese Bauten und behielt fich die Entscheidung bis nach Ruckfprache mit seinen Raten in allen Bunkten vor. Den Ber= fügungen, welche auf Grund des Bifitationsbefundes von Röln her erfließen wurden, mußten die Jungfrauen punktlich nachfommen.

Ich laffe nunmehr die Berichte folgen aus Ms. 2727 der Hofbibliothek zu Darmstadt.

1. Ex regula ordinis.3)

1. Ut precepta divina diligenter legantur, lecta intelligantur, intellecta opere compleantur; servus enim domini debet scire et facere voluntatem eius, non suam.

Paderborn. Paderborn 1905, S. 461, Urf. d. d. 1551, Januar 5. u.

¹⁾ Danach bedürfen die Ungaben bei Dunnebacte G. 79 über die Zahl der Klosterfrauen der Berichtigung; auch die Meinung über das hohe Alter der Konventualinnen ist nicht mahrscheinlich: schwerlich werden 59 ca. 80jährige Matronen im Stifte zusammen gelebt haben!

2) B. Stolte, Das Archiv des B. f. G. u. Alt. Weftf., Abt.

^{6. 463,} Urf. d. d. 1552, Sept. 17.
3) Fol. 246. Links am Rande steht der Bermert: Visitatio monasterii Beate Marie Virginis in Eulinckusen per Reverendissimum et dominum cancellarium facta die lune 3. Decembris anno 48.

2. Ut cogitent regulam congregationis. Nam ad hoc congregate sunt, ut charitatis vinculum custodiant, unanimes in domo habitent, et hec concordia et unitas, cum sit precepta omnibus christianis, multo magis requiritur in monasteriis. Hoc enim servarunt apostoli: omnium enim credentium erat cor unum et anima una. Actor. 1) Ex unitate enim et vinculo charitatis necessarium seguitur obedientia.

3. Non habeant aliquid proprii, sed sint eis omnia

communia.

4. Fiat distributio unicuique a preposito, victus et

tegumentum.

5. Ut quecunque inferunt monasterio, illa statim sint communia in monasterio; hoc fecerunt in primitiva ecclesia.

6. Ne ex quavis causa carnali aut spirituali super-

biant, etiam ex bonis operibus.

7. Omnes ergo unanimiter et concorditer vivant, Deum ex toto corde honorent, cuius templa viva facte sunt.

8. Paupertatem et humilitatem servent.

9. Orationibus, horis et temporibus constitutis vigilanter instent, omnibus enim christianis preceptum est, ut in orationibus perseverent iuxta doctrinam apostoli: sine intermissione orate.²) Ideo hoc potissimum incumbit iis, qui se deo voverunt.

(Fol. 246°:) Hoc enim dominus noster Jesus Christus precipit adiungens magnam promissionem capite 14, 15, 16 Johannis: Quodcunque petieritis patrem meum in nomino meo, hec dabit vobis;

petite etc.

10. Cantiones seu cantica voce et corde persolvant.

11. Cantiones autem ex scriptura sumi debent et ecclesiastica authoritas in eis servanda et non secundum diversorum arbitrium.

12. Caro domanda ieiuniis et abstinentia, quantum

valetudo permittit.

13. Que ad mensam leguntur, diligenter audiri et

2) 1 Theff. 17.

¹⁾ Act. 4, 32: Multitudinis autem credentium . . .

attendi debent, ut simul corpus pascatur cibo externo, aures autem et cor verbo dei. Beati namque sunt, qui esuriunt et sitiunt iustitiam. 1)

14. De infirmis diversa capita, quo modo cum illis

sit agendum.

15. De habitu. Non sit habitus affectatus, magis autem curent bonis moribus et operibus quam externo habitu se ornare.

Ornent ergo se spiritualibus: castitate, patientia et humilitate et secundum doctrinam apostoli hodiernę dominicę: Induimini Jesum Christum. Ro. 13.2) deus enim interiorem et non exteriorem querit pulchritudinem et omnis gloria filię regis ab intus.3)

16. (Fol. 247:) Virgo, que se dedidit deo, hoc semper mente cogitet, etiam si nemo videat, quid agat, se semper deum omnium operum et cogitationum habere inspectorem, quem nihil latere potest et non solum deum, sed angelos dei esse presentes.

17. De vestibus. Vestes habende sub uno custode, et sicut pascuntur ex uno cellario, sic vestimenta habeant

ex uno vestiario.

18. Non sint inter eas contentiones et murmuria.

- 19. Soror rem sibi collatam non debet celare, sed ad utilitatem monasterii communem sacrare; aliquid furtum committit et Jude traditori comparatur, qui fur erat et latro.
- 20. Sorores, que ministeriis preficiuntur, sine murmuratione serviant sororibus.
- 21. Lites nullas habeant, que si oriantur, celerrime finiantur.
 - 22. Non sint maledice. Maledici regnum dei

non possidebunt.4)

23. Et si quam offenderint aut leserint verbo aut facto, debent absque intermissione condonationem petere et sororibus reconciliari, ut digne possint dicere: dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus 5) etc. Quod si hoc contempserint, sciant certo preces eorum a deo patre non exaudiendas!

¹⁾ Matth. 5, 6. — 2) Rom. 13, 14, Spiftel des 1. Adventssonntags.
3) Pf. 44, 14, — 4) 1 Cor. 6, 16. — 5) Matth. 6, 12.

- 24. (Fol. 247°:) Disciplinam servent et suis prepositis obediant; preposito enim tamquam patri obediendum est. Nam qui non obedierit preposito, morte moriatur.
- 25. Precepta regule semel in qualibet septimana legantur.
- 26. Et in summa omnes festinent, ne incurrant peccatum et cogitent, ut ex toto corde deo placeant. Nam peccata separant nos et quoslibet christianos a deo.

(Fol. 248:) 2. Formula visitandi in Oelingkhusen sub beneplacito reverendissimi domini Archiepiscopi Coloniensis, principis electoris. etc.

Primo quantum attinet ad novas domunculas illic constructas, que gravem scandali occasionem pepererunt, eo quod in una illarum monialis quedam devirginata et impregnata est, videtur esse necessarium, quod Reverendissimus saltem illas domunculas, que sunt erecte et constructe ad viam publicam et introitum, et que videntur ad nihil aliud parate quam ad prospectum tam adequitantium quam abequitantium plene fenestris ad curiositatem, tollantur vel saltem undequaque occludantur nec pateant virginibus ad usus privatos.

Secundo quod R^{mus} faciat sibi presentari regulam ordinis et conventus et demandet virginibus, ut eam per omnia diligenter observent, presertim circa obedientiam, castitatem, cultum divinum et disciplinam.

Tertio: Cum istud insigne monasterium, in quo tot virginis deo sacrate sunt occluse, indigeat non solum aliquo temporali vel seculari oeconomo, sed requirat aliquem patrem vel prepositum spiritualem, qui non tantum provideat rebus temporalibus in usum et utilitatem monasterii et non suum privatum commodum sed etiam idque imprimis spiritualibus, habeatque curam animarum tam in predicatione verbi divini quam administratione sacramentorum, in quo hactenus eo in loco maximus fuit defectus. Videtur omnino necessarium, (Fol. 248°:) ut Rev. det illi conventui aliquem religiosum patrem vel prepositum ex

aliquo bene reformato monasterio ordinis Premonstratensis, ex quo ordine monasterium in Dunewaldt 1) et similia habent suos patres. Si esset aliquis in Wedinghusen ad hoc idoneus, merito reliquis preponeretur, maxime cum abbati in Wedingkhusen superioribus annis fuerit commissa visitatio eiusdem monasterii,2) sin minus sumatur aliquis ex aliis monasteriis eiusdem ordinis. prout credo esse in Steinffeldt 3) et Knechtstede 4) et similibus, ubi viget regularis reformatio. Et quod ille habeat aliquem cappellanum secum eiusdem ordinis, qui ei suffragetur in audiendis confessionibus et missarum celebratione, in quo hactenus maximus fuit defectus propter notoriam inidonietatem sacerdotum illic ministrantium. Ipse vero constituendus prepositus seu pater principaliter intendat predicationi verbi et bono regimini spiritualibus et temporalibus. Et quod omnes obventiones et proventus convertat non in suam, sed in monasterii utilitatem et commodum. Et quod singulis annis reverendissimo domino nostro vel abbati in Wedingkhusen et per illum R^{mo}. reddetur bonus et legalis calculus de omnibus.

Et quantum possibile est et fieri potest, curandum videtur, ut ille laice et extraordinarie visitationes nobilium et aliarum secularium personarum, per quas monasterii res et bona misere dilapidantur et consumuntur, adeo ut plus in eas insumatur quam in totius conventus sustentationem, tollantur et aboleantur seu saltem in ordinem aliquem redigantur, cum sint prorsus contrarie regule et ordini monastico. Et quantum fieri potest, ut R^{mus}. redigat conventum ad mensam

4) Mooren, Zur Geschichte der Abtei Knechtsteden. Annalen des S. v. Niederrhein VII (1859) S. 38 ff. Abt war Gerhard Strailgen (1543—1573).

¹⁾ Bergl. z. B. Annalen d. h. B. für den Niederrhein I (1855) S. 157; dem Kloster, das 1490 reformiert war (G. v. Kleinforgen, Kirchengeschichte Westf. II, 288), stand dannals Mechtilde von Hanzeler vor; Istick. d. Bergischen Geschichtev. 20 (1884) S. 52; ebenda 22 (1886) S. 107 ff., Redlich, a. a. O. S. 95 Einl., 45.

²⁾ Dünnebacke a. a. D. S. 79 f., 104.
3) Braun, Zur Geschichte der Abtei Steinfeld. Annal. d. h. B. Riederrhein VIII (1860), S. 120 ff. Abt war damals Jacob von Vanhausen (1540—1582).

communem, dormitorium et similia, que exigit monastica professio.

(Fol. 289:) 3. Visitatio monasterii beatissimę virginis in Eulinckhusen per Reverendissimum archiepiscopum Coloniensem et Bernhardum vom Hagen, cancellarium, in pręsentia quoque abbatis in Wedinckhusen, ordinarii visitatoris eiusdem monasterii, die Lunę 3. Decembris anno 48. In nomine domini feliciter cepta et finita. 1)

Am sontag, 2. December, gegen abent ist mein Gst. her zu Delinchusen der visitation halben von Arnsberg eins geritten. Der Abtissin und den andern junffern sich zu der

visitation zu rusten noch den abent angesagt. etc.

Am montag zu morgen hait mein gnedigster herr missam singen laisen, und nach ende der missen ist sein Churfürst. G. über den junffern choir ins cloister mitsampt obgt. hern canzler, abte gangen und mich als notarium mit hinzugenommen. Und ist sein Churf. G. mit obg. hern ins capittel haus gegangen, daselbst durch meinen w. hern canzler allen junffern, so daselbst versamblet, nachfolgende meinungh ungeverlich fürgetragen.²)

(Fol. 250°:) Das meine gestr. herr, — nachdem die Keyserliche Mait. uff dem lesten reichstage zu Augspurg mit allen stande verwilligung den zwiespalt der religion in teutsichen landen auch ander wirren hingelacht und uff christliche einigung gebracht, demnach ein abschiedt aufgerichtet, dahin auch ein ordnung, wie es in der religion diß zum concilio gehalten werden soll, interim genant, zudem ein reformation des geistlichen standts aufrichten laissen; daneben den geistlichen churf., bischoshen und prälaten dieselbe reformation zu verkunden und daran zu sein, das der resormation ge-

¹⁾ über den Wert derartiger Bistitationsberichte vergl. Georg Müller, Bistitationsakten als Geschichtsquelle. Deutsche Geschichtsblätter. VIII (1907), S. 287 ff.
2) Diese Einleitung war von dem Notar offenbar schon sertig ge-

²⁾ Diese Einleitung war von dem Notar offenbar schon fertig gestellt; es folgt auf Fol. 289 v noch die Inhaltsangabe der Anrede mit anderen Worten; inhaltlich decken sich die Zeilen mit den Fol. 250 v verzeichneten, die wohl während der Rede selbst niedergeschrieben sind.

horsamblich nachkommen sollen, — baruff mein gst. her jüngst zu Coln im beisein aller prelaten und geistlichen des ertzstifts 3 ganzer tag die reformation uff der synodo lesen laissen, allen ernstlich bevolhen anzunemen. Das sie alle willgklich anzenommen. Das auch m. g. h. eigener person im domstapittel visitert, uff einen tag gluckseligklich ußgemacht, wiewol s. h. g. in und außen Collen die andere visitation dem suffraganeo etc. bevolhen, durch die winterzeit verhindert, derhald m. g. h. hie zu visitieren vorgenommen, damit den, wo einiche irthumb hie, dieselbe gebessert mogen werden; die weill dan diesem alt loblich stifft viler frommer leuthe kinder etc. Wo dan einich gebrech so woll an den obersten oder anderen junfferen were, willen s. ch. g. auss pilliche christliche wege mit raithe richten helssen.

(Fol. 251:) Das inen s. ch. g. angezeigt haben will, das sie auch noch die reformation sich fleißig lesen laiße.

Mein g. h. will inen auch noch etliche exemplaria zusschicken.

Die Röm. Kens. Mait. haben ein form und weis in den reformation beigeben, wie in der visitation furtzufaren.

Das m. g. h. sie einen nach der anderen heren und sie ben dem gehorsam, den sie gelobt und geschworen, ermant, die warheit zu sagen.

In hypocausto.

1. ad abbatissam.

Aus offerlegtem ambte von got und K. M. ermant sie m. g. h. bey iren gehorsam und irer selen seligkeit, was sur gebrechs hie sein, dieselben meinem g. h. anzuzeigen, wollen auch s. ch. g. die andern hören und nach besindung davon sein, das mais und ordnung geben, dem closter zum besten gedient.

1.

Wirt gefragt:

Item ob auch die regel, daruff sie geschworen, gehalten werden.

Abbatissa dicit: zum theil. Die gebrechs, die hie sein:

1. Sagt, das die gezeiten fleißig gehalten.

2. Das auch ein groiß gebrech mit den heußern.

3. Item mit ber außwendigen kleidung; sagt auch, daß sie ber nit mehr haben.

4. NB. 1)

2.

Ob sie auch capitula discipline halten. Sagt das solichs an sie nit komen.

Bre fürgenger die auch nit gehalten.

3.

Accusat abbatissam. Dicit 7 personas, die kein geshorsam gethan. (Fol. 251° :) Jtem. So eine nit gehorsam sein will, das sie die ernstlich ermane; wo sie dan noch nit abstelle, alsdann im capittel anzeige. Si non risipiscat, $R^{\rm mo}$. indicatur.

4.

Item. Will mein g. h. inen einen guden predicanten verschaffen.

Petit abbatissa aliquem sui ordinis.

Db auch der gottesdienst woll gehalten. Saigt: zu etlichen zeiten woll, etlich mal aber nit.

Db auch die psalmen ordentlich und mit verstant ge=

fungen. Sagt ja.

 $5.^{2}$)

Item zu bevelhen, daß ein jede junffer zu tag und nacht zu choir gehe, sie habe den erlaubniß von der frawen, oder frank.

6.

Ob auch ein jeder seinen ampt genoich thue. Sagt ja. 7.

Item. Das die junfferen in ire 4 stede kommen, choir

und dormiter. Ad suppriorissam.

Item ob auch junffern, die mit verdampten secten verzbechtich oder auch bucher der lutherischen haben. Nein, die bucher, hofft sie, seien hinweg.

8. de habitu.

Item wie es mit der kleidung gehalten werde. Sagt, das sie in ihrer kleidung, wie sie ingekleidet; die andern aber haben ire keinen gehor gieben.

2) Bu 5 und 6 steht ein nota am Rande.

¹⁾ Die Antwort ift dem Protofollführer wohl entgangen.

9. de ieiuniis.

Wie sie die fasten halten. Halten noch die fasten, ceremonien, hiligen tage wie von alters.

10

Db auch einich zwiespalt. Sagt nein.

(Fol. 252:)

11. clausura.

Item wie es mit dem beschluß zugehe. Sagt, die clausuren sein ire nit bevolhen, sonder 2 junffern, dazu gehorendt.

12.

Item ob auch ein gemeine Disch gehalten. Sagt ja. Es werde aber underwylen etliche junffern geschickt, das moge ein jeder besunder etc. R^{mus}: Ob es nit besser, das was keme, ins gemein bette kommen sollte. Sagt die frawe, daß sie solichs nit ingain werden. Seie durch meines g. h. fursare offtmals bestanden, aber nit geraten wollen. 1)

Muesse in dem ein ordnung gegieben werden secundum regulam: von einem die kleider empfangen und von einem die speise haben sollen.

Rmus: Jiem sollen die außwendigen weiber, die ins kloisters kummen und weschen, sollen die auß dem kloister pleiben und megde in deren stadt annemen; multa ex hoc mala et obtrectationes.

Das etwan der junffern fremde im gafthause schlaiffen, und dan die junffern darmit schlaiffen. Seie besser, das sie im kloifter schlieffen.

Soll niemant on furwissen der frauwen ingelaissen merben.

Von den heuseren, das die finster an den heusern zugemacht und inen das gesicht genommen.

Die fraw bittet, das es bei den heusern pleibe; dan ein jede die mit irem patrimonio gebuwet on schaden des klosters.

(Fol. 252 °:) 2. Subpriorissa.

Wirt bei irem gehorsam, den sie got und der oberkeit schuldig, vermant, die gebrechen anzuzeigen.

¹⁾ Das oft wiederholte "itemi" ift fortgelaffen, wenn es nicht dirett zum Sate in Beziehung fteht.

Ob sie auch die regel halten. Sagt: zum theil, nach irem vermogen.

Sagt als die abtis von dem gemeinen bisch.

2.

An sint capitula disciplinę. Ja. Ob auch dan die gebrechen furgeschlagen etc. Sagt: die abtis pflege die zu halten, aber doch nit so fleißig.

3.

Ob auch der gotsdienst fleißig gehalten. Sagt: dere werde zimblich gehalten. Sagt: das die junffern fleißig zu choir gehen.

4.

Ob auch ein jede sich irem ampt nach halte. Sagt ja.

5.

Ob auch einiche junffern der verdampten lehre verdechtig oder auch bucher. Sagt, sie heten wol etlicher bucher geshat, den aber nit nach gefolgt.

6.

Wie sie iren habit haben etc. Sagt, das [eitliche] etliche junge junffern woll ein klenes: als cimelien, halsdoich etc. haben.

7

Wie sich mit dem bauwen halten, dan mein g. h. verneme, die nottürfftig baw verfallen und andere auffgebauwert. Sagt, das von noeten, das mein g. h. die neuwen bauwe besichtige.

8.

Baften, hilgendage, ceremonien. Sagt: wie von alters.

(Fol. 253:) An dissidie, contentiones etc. Non magnas dicit contentiones aut lites inter sorores oriri solere.

10.

Das sie die clausur nachlessig gehalten etc.? Sagt, das inen hiebevor [inen] zugelaissen, ire freunde zu sich inzunemen.

Das die weiber ut supra zu inen kommen und inen handt weisen nüffen, die da außen pleiben und megede an irer stadt angenomen werden.

Das niemant ingehen solte sonder mit furwissen der abtissen.

11.

Wie der gehorsam gehalten. Sagt, wan die junffern sehen, das es nit anders sein kan, laisen sie sich weisen.

3. Die von hoerde.

Wirt vermant wie oben.

1.

An regulam servent. Sagt: nach irem vermogen. Fre 4 stede helden sie; den habit haben sie noch.

2.

Db sie auch capitula discipline halten. Sagt ja.

3.

Item gotsbienst. Sagt ja.

4.

Ob ein jede ihr ampt verwalte. Sagt nach iren vermogen.

An suspecte scismatice doctrine, aut libros suspectos habeant. Sagt, sie wisse nit von andern, sie habe ire betbucher.

6.

Item ob auch außwendige neuwer Kleidung etc. Sagt, die jungen junffern etliches gringes, doch nit sunderlings haben.

1.

Ungewentliche baw. Sagt, das dies von noeten ge- wesen und ein jede von iren renthen das gethain.

(Fol. 253^v:)

4. Anna Bocks.

Wirt vermant ut supra.

1. An observent diligenter regulam.

2. An capitula disciplinę serventur. Sagt ja wie bie andern.

3. Ob der Gotzdienst fleißig gehalten. Sagt ja.

4. Ob ein jede irem ampt nachkome. Sagt nach eins jeden vermogen.

5. Verdechte lehr und bucher etc. Weiß niemant.

6. Wie der habit gehalten. Sagt, der werde wol gehalten, außgenommen das der kleinen junffern irer, ut supra.

7. Unnotige zimmer. Sagt, das sie etliche heuser mit erlaubniß ber frauwen gemacht.

8. Behorfam, festen, ceremonien. Werden gehalten.

11*

9. Zangk. Saggt nein.

10. Gehorsam. Sagt, werbe zimblich gehalten und hoft nit, daß daruber geclaget solte werden.

11. Clausura. Wan sie uffichließen, geschehe mit wissen ber

framen.

Stem die weiber. Sagt ut supra. Bedunck sie gut, das man megde anneme. Will der frawen gerne gehorsambn.

5. Anna Holtsurster.

Wirt vermant wie die andern.

1. Regula. Sagt, werde wie alzeit hievor gehalten, das aber woll gebrech in allen dingen.

2. Capitula discipline. Sagt ja, haben auch disciplinam;

accusat abbatissam.

3. Gotzbienst. Sagt sie habe en von 50 jaren her wol gehalten gesehen, jede sleißig darin gehe, sie habe dan erlaubniß.

4. Bevohlen ampt. Sagt, das jede ires vermogens.

5. Verdampte lehr und bucher. Sagt, sie habe nie kein gesehen. Sagt auch das eitliche nit mehr dan eine ein buch gehat habe.

6. Rleidung. Sagt, seie ein klein sache mit den geschenck. 7. (Fol. 254:) Buw. Sein der besichtigung von noeten;

flagt uber die feuerungh.

Stem mueße eine stube gemacht werden; will mein g. h. inen ein oven schencken; nach einen platz, da ein hisoben gesatz, gesehen.

8. Clausura. Sagt, die weiber helffen inen etc. etc. Siht

mit fur gut an, das man megde miede.

Pollicetur obedientiam etc.

6. Bela Bocks, Kelnersche.

Vermant ut supra.

1. Regula. Sagt, fie wisse an dem kein gebrech.

2. Capitula discipling. Sagt, werde gehalten wie hievor.

3. Canones, gotzdienst etc. Sagt ja, ein jede nach iren vermogen.

4. Eins jeden ampt etc. Sagt ja.

5. Verdampte lehr und bucher. Sagt, sie wisse kein; sie habe eins bekomen von Lubeck, bas habe sie verbrant.

6. Habitus: ut cetere.

7. Baw. Sagt, das soliche von noeten gewesen und mit der frauwen willen geschehen. Moge es besichtigen.

8. Ceremonien. Wol gehalten.

9. Clausura. Sein mit den megden wol zufrieden.

7. Schnellenberg.

1. Regula. Beiß fein gebrech.

2. Capitula discipline. Sagt ja.

3. Gotzdienst. Zu zeiten fallen wol gebrechs zu, bitten sie urlaub, sonst sein sie fleißig.

4. Eins jeden ampt. Laudat abbatissam ut cetere, und das auch eine jede iren ampt wol nachkommpt.

5. Verdechte lehr und boicher. Sagt nein, quod nunquam viderit.

6. Kleidung. Haben sich, wie sie sollten, ußgenommen ein flein etc.

7. Bank. Sagt nein.

8. Clausur. Weiß kein gebrech, sagt wan sie ufsichließe, bitte sie von der frauwen urlaub etc. Es pleibe auch woll bey zeiten die dur ein stundt oder mehr uff etc. nach gelegenheit. Item die megede siht sie sur gut an.

8. Sophie Schaden.

1. Regula. Weiß nit anders, den das die regel nach irer macht gehalten.

2. Capitula disciplinę. Sagt, das sie alle tage capitula haben etc., das auch alle gehorsam sein.

3. Gotzdienft. Werde fleißig gehalten.

4. Ampt eins jeden. Laudat abbatissam ut ceteras.

5. Verdechte lehr und bucher. Weiß keine, habe das niemant offenbair.

6. Habitus. Sagt, das in dem klein gebrech.

7. Baw. Dicit ut cetere.

9. Anna Schaben.

Vermant ut cetere.

1. Regula. Weiß keine gebrechen; halten die regel, wie sie es gefunden.

2. Capitula discipling: ut supra. (Darunter ift zwischens geschrieben zwischen die Zeilen:) auch anders.

3. Wie die fram zu ihrem ampte sich halte. Sagt wol.

4. Db auch die junffern [auch] gehorsamen. Sagt ja.

5. Gotzdienst. Sagt, werde fleißig gehalten.

6. Baw. Besichtigt.

7. Clausuram. ut cetere.

10. Sanglede.

1. Regula. Sagt, sie wisse kein gebrech.

2. Capitula disciplinae. Dicit bis in hebdomada.

3. Gotzbienft. Sagt, werde fleißig gehalten.

4. Ampt. Jede verware das.

5. Verdechte lehr, bucher. Sagt nein.

6. An dissidie. Sagt nein.1)
7. Fasten, ceremonien. Sagt ja.

8. Clausura. Sagt, das sie die gastporte schlute (et hoc cum scitu abbatisse²). Placet huic cum ancillis.

9. Baw. Zu besichtigen. Pollicetur obedientiam.

11. Elisabet Schaben.

1. Regula. Sagt, das sie sich halten wie von alters.

2. Capitula disciplinę. Sagt ja.

3. Gotzdienst. Sagt fleißig, doch nach jeder gelegenheit.

4. Kleidung. Sagt, sene ein geringes, das etliche junge junffern etlich ketten haben.

5. Baw. Zu besichtigen.

6. Clausura. Ift zufrieden mit den megden. Pollicetur similiter obedientiam.

12. Alverodt Carthaus.

1. Regula. Sagt, sie wisse in dem kein gebrech.

2. Capitulum disciplinę. Sagt ja.

3. Ampt. Ut ceterę.

4. Gotzdienst. Sagt ja.

5. Ceremonien, feste. Sagt ja.

6. Verdachte boicher. Rein.

7. Rleidung. Ut cetere.

8. Baw. Zu besichtigen. Pollicetur obedientiam.

¹⁾ Ms. hat zweimal: 5. — 2) () ist später nachgetragen.

13. Hilberg Freitag.

- 1. Sagt, das fie sich halten, wie es alzeit geschehen.
- 2. Capitula. Sagt ja. Offert se obedientem.
- 3. Baw. Besichtigung, ut cetere.

14. Barbara Groppers.

1. Regula. Gehorsam. Weis an keinem gebrech; gotzbienst; ampter; verdacht bucher. Weis nit. Pollicetur obedientiam.

15. Ratharina Schungels.

- 1. Sie miffe von feinem gebrechen.
- 2. Capitula disciplinę. Gotzdienst: wol gehalten. Ceremonien. Verdachte böcher. Sagt wisse niemant. Pollicetur obedientiam.

16. Elisabet Bogl, 17. Anna Fridags, 18. Ansgela Niehoff, 19. Anna Westvalen, 20. Anna Preske, 21. Anna Holtsursten werden in gemeine gefragt, ob sie auch in obgenannten artickeln einich gebrech wissen. Sagen, sie wissen von keinem gebrechen. Item ob sie gehorsamen wollen. Sagen: hoffen das kein klag uber sie kommen solle. Werden ermant, ires standes, gehorsam; und well ist ingkleit, das sie sich dan wie inen geburt halten, das sie die ungewentliche kleidung abschaffen und den andern gleichmeßig halten. Pollicentur Rmo. obedientiam.

Westvalen privatim.

Es habe mein g. h. vernommen, das ire mutter zu ir kommen und etliche bucher, die verdacht und neuwen lehr, zugestalt haben. Wolle sie ermant haben, das sie dan sage, ob sie die auch noch habe, dieselbe seinen churf. zuzustellen; wo sie aber lesen wolle, moge sie die bibel deutsch oder latein lesen. Sagt, das sie das New Testament habe zu Coln gedruckt, da inne pslege sie zu lesen. Sagt auch, es solle niemants anders von ir sagen.

¹⁾ vielleicht für "wenn", sodaß die Genannten noch Novizinnen gewesen wären.

22. Anna von Hovel, 23. Bele von Hovel, 24. Elisabet von Heiden, 25. Anna von Heiden, 26. Gerbrut von der Hese — werden gleichfals insgemein gefragt und ermant. Wissen kein gebrech an niemant. Das sie sich dan iren standt nach zuchtig halten und geshorsam sein.

Item mit ber fleidung sich in gehorsam und wie von alters halten; dixerunt, quod neque aliter fecerint. Sagt,

das sie ito auch in (?) bester kleidung.

(Fol. 255:) Darnach ist mein gn. h. gangen und die neuwe bauwe sampt den alten besichtiget. Folgent alle junffern in der groißen stuben wieder beyeinander kommen, und von wegen meins g. h. furgehalten, das seine ch. g. sie alle anzgehoret und gepiete allen, das sie sich in irem beruf und stande zuchtig und gehorsam halten, gode dienen in reinigkeit und mit vielen andern ermanungen. Soviel dan die gebrechen belanget, die s. ch. g. hie befunden, wollen dieselben in denen maiß und ordnung inen mit vorgehabten raith zuschicken, darnach sie sich zu halten haben, und sie alle damit dem hern bevolhen.

Feliciter finita visitatio.1)

II.

Ein Dekanatsbericht aus dem Dekanate Lüdenscheid. 1549.

Das Dekanat Lübenscheid²) umfaßte ursprünglich von verschiedenen Stämmen bewohnte, später auch territorial getrennte Gebiete. Die einzelnen Teile treten in unserem Berichte hervor: die märkischen Gebiete rechts von der Bolme, an der Ennepe bis zur Ruhr mit den Pfarreien Hagen, Schwelm, Boerde, Dahl, Boele, Volmarstein und Oberwengern; die Grafschaft Limburg an der Lenne, welche den Rest des Erbes der Grafen von Jenburg bildete, mit

1) Auch der Schluß findet sich wie die Einleitung doppelt vor. Fol. 290 stehen die Zeilen von "Folgent alle junsfern" ab und die Besmerkung: Feliciter finita visitatione ad prandium ibat R^{mus}.

²⁾ über die Entstehung und Umgrenzung des Dekanates vergl. Binterim-Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln. 1838 (1. Ausg.) I, S. 288 st. 3. Bender, Das fölnische Westsalen. (Separatabbruck aus Wests. 3tschr. 19. Bd.) S. 22 ff. H. Kampschulte, Kirchlich-politische Statistik des vormals zur Erzdiözese Köln gehörigen Westsalens. Lippstadt 1869, S. 46, 211 ff.

ben Pfarreien: Elsen, Lethmathe und Ergste; das Amt Altena im Sauerlande an der Lenne dis zum Quellgebiete der Wipper mit den Pfarreien: Lüdenscheid, Breckerseld, Halver, Roensahl, Kerspe, Hülscheid und Wiblingwerde. Der Hauptsort war Lüdenscheid. Die Dekanatsversammlungen wurden in dem ungefähr in der Mitte des Bezirks gelegenen Breckerseld abgehalten. Archidiakon war der Dechant des Stiftes S. Georg in Köln geworden. Der Bericht bringt die weiteren Einzelheiten über die Besetzung der Stellen.

Die Zeitverhältnisse spiegeln sich in den kurzen Angaben deutlich wieder. 2 Kfarreien, Lüdenscheid und Radevormwald im Bergischen, wurden von den Inhabern der Pfarrei nicht selbst verwaltet, sondern von Stellvertretern. Der Lüdenscheider Pfarrer war noch minderjährig. Über die Sittlichkeit des Klerus erfahren wir nur wenig. Der eine der beiden unbotmäßigen Bikare in Hagen hatte sich auch sleischlich verfehlt. Die Geistlichen in Radevormwald kummern sich nicht um die Vorschriften des Erzbischofs und lassen die Visitation des Dechanten nicht zu.

Die protestantische Bewegung²) macht sich nur leise bemerkbar. An der Grenze des Dekanates, im Gebiete des Dekanates Attendorn hatten sich bereits protestantische Gemeinden gebildet: in Belbert 1533, in Altena und Ferlohn 1538. Im Dekanate Lüdenscheid führte der Pfarrer Hildebrand Sluck 1543 die neue Lehre in Oberwengern³) ein; er war auch nicht auf der Dekanatskonferenz erschienen und wird als contumax bezeichnet. Vereinzelte Neugläubige werden sich jedoch noch wohl in mehr Gemeinden vorgefunden

¹⁾ Darum nannte sich der Pfarrer von Breckerfeld wohl Dechant. Kampschulte a. a. D. S. 214. A. Meier, Geschichte und Urfundenbuch des Amtes Breckerfeld. Breckerfeld 1900, S. 174 (her Nicolaus (Wever) . decken t' Breckelbelde.).

²⁾ Zu ben Werfen von Scotti, Berg, Jacobson, heppe, Keller vergl. auch die Geschichte der einzelnen Gemeinden; ein neuer Bericht von 1548, August 22., der jülichschen Kanzlei an den herzog mit manchen Einzelheiten aus dem märkischen Gebiete bei Redlich a. a. D. S. 332 ff.

³⁾ v. Steinen, Westfälische Geschichte III, 22. Stück, S. 1464 ff., gestützt auf eine Eintragung im Kirchenbuche, wonach Schluck 1543 April 29. (dominica rogationum) die Lehre der "Augsburgischen Konsessionum vorzutragen begonnen und stets unverändert beibehalten habe. Bädeker-Heppe, Geschichte der evangelischen Gemeinden der Grafschaft Mark etc. Ferlohn 1870. S. 298 ff.

haben, als wo sie der Bericht angibt. Sbenso ist nur von der einen aus dem Kloster Gevelsberg entsprungenen Nonne die Rede.

Die Pfarrer klagen über die geringen Sinkünfte und die hohen und oft wiederholten Besteuerungen durch den Herzog von Cleve-Mark und den Erzbischof.¹) Sie seien dadurch fast ausgesogen. Ob sie nun auch geneigt seien, zu den Kosten der Visitation, welcher sie sich im übrigen der reitwillig unterwersen würden, freiwillig beizutragen, will der Dechant nicht entscheiden. Übrigens habe der Herzog früher die Visitation auf eigene Kosten unternommen.

Die Spuren bes hartnäckigen Kampses um die geistliche Gerichtsbarkeit zwischen dem Erzbischofe und den Herzögen von Cleve-Berg sinden sich auch hier. Der Drost zu Altena mischte sich tatsächlich auch in rein geistliche Sachen. Der Widerstreit in dieser Rechtssphäre scheint die Verfolgung und Verhütung mancher Vergehen verhindert zu haben. Der Dechant ist mit Recht überzeugt, daß ohne die Einwilligung, ja nachdrückliche Unterstützung des Herzogs die Visitation des Erzbischofs wenig Frucht haben werde.

Der Bericht ist nicht batiert. Indessen nimmt er unmittelbar Bezug auf die Verfügungen des Erzbischofs auf der Diözesansynode zu Köln am 2. Oktober 1549.2) Demnach wäre er abgeliefert Ende Dezember 1549. Aus diesem Jahre wird auch der Rechtsfall vom 31. März angeführt.3) Alls Dechant wird der Pastor von Hagen, Johannes Wiperanus oder Wippermann genannt. Derselbe wurde allerbings erst 1554 als Pfarrer eingesetzt.4) Es ist aber mög-

¹⁾ Bergl. darüber die zahlreichen Verhandlungen bei Redlich a. a. D., S. 321 ff. seit dem Jahre 1547. Über die gleichzeitige Vesteuerung durch den Herzog, ebenda Anm. 1; die übersticht über die Entwicklung der Rechtsfrage zwischen Herzog und Erzbischof ebenda Einl. S. 106 ff. Aufzeichnungen über die erzbischöfliche Steuer Ms. 2727, Darmstadt Fol. 269 sgg.; f. unten S. 187 ff.

Fol. 269 sqq.; s. unten S. 187 ff.

2) Bergl. oben S. 148. Hartheim l. c. p. 611: Der Befehl zur Berichterstattung bis Weihnachten: quae loca in singulis decanatibus magis insignia, populosa et visitationis indigentia existimetis; über etwaige hindernisse der Bistation durch weltliche Obrigkeiten u. s. w.

³⁾ S. unten S. 174.

⁴⁾ v. Steinen, Westf. Geschichte I, 4. Stück, S. 1225 ff. Nach bem Grabsteine wäre Wippermann 1524 geb., 1554 Pfarrer geworden, 1610 gestorben. H. S. B. Sauerland, Geschichte der Stadt und Gemeinde

lich, daß er schon vorher ohne canonische Ernennung die Pfarrei verwaltet hat, wie er denn anderseits auch erst am 13. Januar 1558 notariell in den Besitz der Pfarrei geslangt ift.

Bon späterer Hand ist dem Berichte 1) die Aufschrift gegeben:

Informatio quondam reverendi domini Joannis Wiperani pastoris Hagensis, decani christianitatis Ludenschedensis.

Joan(nes Wipperanus ecclesie) in Hagen parrochus necnon Ludenschedensis christianitatis decanus, regiuncule sue parochis (in capitulari convocatione habita decima sexta Decembris in Breckelvelde, que est sedes media et consueta decanatus dicti) prelegit formulam reformationis cesaree maiestatis, item decreta consilii provincialis simul et acta synodi diocesane habite 2. Octobris Colonie. Quibus prelectis admonuit districtius omnia et singula observari, ut receperunt singuli presentes.

Sue ecclesie Hagensis suo turno est collatrix pleno iure abbatissa XI millium virginum Colonie Agrippine, altero turno S. mus Papa etiam pleno iure. Renoldus

Hagen, Dortmund 1872, verweist S. 41 bezüglich der Einweisung in den Besitz der Pfarre auf eine Urfunde im kathol. Pfarrarchiv. Wippermann gilt als der erste evangelische Prediger in Hagen; er heiratete eine Fräulein von Holten, behielt aber den katholischen Nitus in solch weitem Umfange bei, daß er später auch wieder als katholischer Pfarrer bezeichnet wird. Bergl. noch Heppe a. a. D. S. 117 und das "Festblatt zur Erinnerung an die Konserration der kathol. Varrefreche in Sagen 1895."

¹⁾ Ms. 2727 (j. o. S. 147) fol. 295—296 °; eine Abschrift findet sich fol. 297—298 °. Beide Außfertigungen sind am oberen Rande beschädigt und darum etwas unvollständig. Zu der Abschrift ist bemerkt (mit Rücksich auf die falsche Leiung 7. Oktober statt 2. Oktober): Nullam reperio synodum ab 7. October; duas autem invenio de 2ª Octob., prima de anno 1598, altera vero de anno 1612. Et est verisimile, quod de hac ultima synodo praesens carta loquitur; quo autem anno suerint habitae sessiones synodi, necdum inveni. Die angegebenen Jahre können nicht mehr in Frage kommen.

Haeke in Swelm pastor; 1) collator sue ecclesie dicte est obedientiarius ad gradus Marie in Colonia; illustrissimus maioris ecclesie Coloniensis prepositus est investitor seu archidiaconus eiusdem ecclesie. Elbertus Piscatoris in Forde pastor; 2) collator eiusdem ecclesie Fordensis est pastor in Hagen pleno iure.

Johannes Havenscheid in Daele pastor; ³) collator est rector castri ibidem senior; archidiaconus est decanus s. Georgii.

Petrus Lachmann in Bavel pastor; 4) collator est Johannes van den Recken in Steinforde, dominus feudi validus; investitor est decanus sancti Georgii in Colonia.

Hermannus Doerhoef in Volmestene pastor;⁵) collator ibidem est illustrissimus princeps de Marka; archidiaconus est decanus Georgii.

Hilbrandus Sluck ⁶) in Wengeren pastor; collator est validus Joannes van der Recke; archidiaconus decanus Georgii.

¹⁾ Die Abschrift Fol. 297 hat Arnoldus Haeke. über Schwelm s. v. Steinen III, 21 St. 1326 ff. Heppe a. a. D. S. 127 f. W. Tobien, Kirchengeschichte v. Schwelm, Schwelm 1889, S. 22 ff. kennt ihn aus Urk, von 1555—1566.

²⁾ v. Steinen III, 21 St. S. 1411 ff. Heppe S. 170: "In einer Urkunde aus dem Jahre 1564 wird ein Vikar Fischer genannt, welcher ber Sage zufolge wegen seiner Abneigung gegen die Reformation von den Weibern aus dem Dorfe hinaus gesteinigt sein soll."

³⁾ Der Pfarrer erscheint seit 1515 in den Urkunden (auch Sohann Baunscheid geschrieben). Handschriftl. Geschichte von Dahl von Herrn Pfarrer Meier in Bewer. Auf Havenscheit solgte Tounis Bredemann † 1566. v. Steinen I, 4. St. S. 1336 ff.; daselbst die Rechtsverhältsnisse der Kamilie von Dahl und Rechtsnachsolgern an die Pfarrkirche zu Dahl. Gewe S. 187 ff.

⁴⁾ Bavel ift Boele bei Hagen. über die Güter der v. d. Recke das selbst v. Steinen V, 4 St., Kap. 2. Heppe S. 207 ff.: über die Einführung der Resormation, die bereitst um die Mitte des 15. Jahrhundertst in Boele verbreitet gewesen sein soll.

⁵⁾ v. Steinen III, 22 St., S. 1582 ff.; hier soll der Bikar Anton Sluck, früher Bikar in Oberwengern, 1564 die Reformation eingeführt haben. Heppe S. 205 f.

⁶⁾ Dazu ist am Rande des Berichtes bemerkt: contumax; non comparuit ad capitularem convocationem. Er war protestantisch gestinnt. S. oben S. 169.

In comitatu Lymburgensi.

Renoldus Bornemann, pastor in Elzei; 1) eius ecclesie ibidem collatrix est abbatissa cum capitularibus monialibus ibidem; archidiaconus est decanus sancti Georgii.

Gotschalckus, pastor in Lethmate, homo grandevus evo; sue ecclesie collator est (domini de Brabeck ibi-

dem);2) archidiaconus decanus S. Georgii.

Henricus Henchsteberg in Ergeste ³) pastor obtinuit ecclesiam suam pleno iure a summo pontifice.

Sub satrapa in Altena in Surlandia.

Georgius Vorstenberg in Ludenscheit, pastor adhuc minorennis; sue ecclesie collatio cedit nunc reverendo domino abbati in Graefscop, nunc illustri principi Marckensi. Officians eiusdem ecclesie pro tempore est Johannes presbiter, respective "Dure Prell(er)" nuncupatus.4)

Nicolaus Textoris in Breckelvelde pastor; 5) collatores ecclesie ibidem sunt provisores ecclesie; archidiaconus decanus metropolitane ecclesie Coloniensis.

Johannes Pipenstock in Halver pastor. 6)

5) Nifolaus Wewer wird schon 1539 als Pfarrer in Breckerfeld ge-

nannt; vergl. oben S. 169, Anm. 1.

¹⁾ Reinold Bonnemann ift als Pfarrer von Elsey in 2 Urfunden (Rr. 44 u. 45) des Pfarrarchivs zu Elsey vom 18. und 30. Sept. 1545 genannt; über Hohenlimburg-Elsey ist eine Geschichte von Hermann Esser u Borbereitung (Güt. Mitteilung des Herrn Pfarrers Winkelmann, Elsey) Bergl. Bau- und Kunstdenkmäler Westfalens. Kreis Jerlohn. Münster 1900. S. 15.

^{1900.} S. 15.

2) Gottschaft Honselmann wird in einem Investiturbriese für den Bikar Georg Molinus 1540 genannt (Handschr. Geschichte der Pfarrei E. von Dechant Klagges in L. auf dem Bisch. Generalvikariate in Paderborn.) Bergl. Bau- und Kunstdenkmäler. Kreis Jerlohn, S. 45 ff.; domini de Bradeck ibidem ist in der Abschrift Fol. 247 später beigefügt.

³⁾ Kampschulte, S. 217.
4) Bergl. F. H. Schumacher, Chronif der Stadt und Landgemeinde Lüdenscheid. Altena 1847. S. 46 f. F. Simon, Kurze Geschichte der Stadt Lüdenscheid und Umgegend bis zur Gegenwart. Lüdenscheid 1904.
S. 14 f. Heppe S. 210 ff. Die Namen unseres Berichtes sinde ich nicht angesührt.

⁶⁾ Johannes Pipenftock ift wohl dem Raume nach — der Text ift verstummelt — zu lesen; er gab den Anstoß zur Einführung des Prote-

Johannes Lysenbecke in Kerspe pastor. 1) Johannes Genkell in Roensale pastor.2)

Mattheus ther breder Eyck in Hulschede pastor; 3) eius ecclesie collator est pastor in Ludenscheit pleno iure. Georgius Scholer in Wibbelinchworde pastor.4)

In terra Montana.

Joannes Stebnys pastor in Rode ante Sylvam; 5) collator est rector castri senior in dem Brocke prope Slebuis; 6) archidiaconus decanus s. Georgii in Coln.

De articulo: ne magistratus seculares decano et pastoribus impedimento sint in officiorum suorum executione.

Sub satrapa in Altena presedit decanus ibidem in Halveren dumtaxat dominica Laetare anno XLIX,7) ubi multi adulteri in sessione synodali accusati, quos uni-

ftantismus in H.; sein Sohn Vincenz folgte ihm im Amte und in seinen Bestrebungen; die Zeitdauer ber Tatigkeit beiber steht nicht fest. E. Dresbach, Chronif und Urkundenbuch der Rirdengemeinde Halver. Elberfeld

1898, S. 55 ff., 269 ff. Heppe S. 231.

1) heppe (S. 271) nennt in Kierspe einen katholischen Pfarrer Johann Frombach († 1568) aus dieser Zeit, der den protestantissierenden Bersuchen des Bifare Rudolf Rovestrunck entgegengearbeitet habe. Der Name des Berichtes ift nicht mehr sicher zu lesen; es ift aber eher Lysen-bede oder Rigenbeder zu vermuten. Bergl. zu Kierspe noch unten S 175.

2) Pfarrer Johann Jenkel in Rönfahl + 1560; ihm folgte hermann Severts (1560-1572), der die Reformation einzuführen begann. Beppe

S. 267 ff.

3) über das Berhältnis der Pfarrei Sulscheid zu Lüdenscheid f. fand fich auch im Pfarrarchive gu. Sulfcheid nichte.

4) Wiblingwerbe. Kampschulte S. 214; 1573 war baselbft der Pfarrer Johannes Brenscheidt. Heppe S. 65. v. Steinen III, 20 St. S. 1293.

5) Radevormwalbe. J. Hecker, Geschichte der Stadt Rade vorm Balb. Köln. s. a. S. 92 nennt Johann Fursiepen. Abrigens ist der Genaunte wahrscheinlich nur der Stellvertreter des Pfarrers. 1550 wird nämlich "Ger Caspar, ein geschickter gesell, paftor zum Rabt" genannt, ber bie Bifarie B. M. V. in hudeswagen verwaltete (3tichr. Berg. Gesch.-B. 25 (1889) S. 112. Vergl. über ben Pfarrer unten S. 177.

6) Ms. Stebnis. — Morsbroich bei Schlebusch.

7) 31. März 1549.

versos et singulos post iniunctam poenitentiam salutarem publicam, uti par fuit, satrapa ibidem absolvit nomine principis multa pecuniarum data, eisdem literis absolutoriis, uti in hisce videre licet, appositis mandans desuper ibidem pastori eisdem non denegandum eucharistie sacramentum.

Ibidem remansit hic nefarius casus incorrigibilis adulterii. Annis elapsis fuerunt ibidem celebrata sponsalia ritu patrio sponsi et sponse; quibus tempore divinorum proclamatis, uti fieri sancitum est, comparuit reclamatrix sponsi, cui etiam in foro Werlensi¹) per diffinitivam sententiam est adiudicatus; cuius reclamatrix dicta obtinuit literas sigillo officialatus eiusdem corroboratas ad pastorem ibidem, quod sponsus et desponsata nihil paventes ausu diabolico cohabitant in adulterio prolificantes a longo tempore sine sacramentis. Ad haec reclamatrix post longam expectationem sententiae obliviscitur, miscuit sese cum altero adulterio.

Ibidem in aliis parochiis, precipue Kerspenensi, rustici coloni varia obiiciunt[ur] de beneplacito satrapae nomine principis cum admissione dicentes frygraphium, iudicem secularem eiusdem iudicii, constanter dixisse sese velle corrigere nomine principis omnes et singulos excessus synodales preter simplicem fornicationem, ut videri licet in his ex literis appositis; an hoc dixerit iussu satrapae latet decanum ibidem.²)

Quapropter decanus direxerat literas super huiusmodi negotio ad satrapam ibidem ante multos menses an velit nomine principis inhibere sessiones synodales decani, responsum desuper recepit nullum. — Folgt bie Bitte, den Fürsten zu ersuchen, daß seine Drosten und

¹⁾ Über das Offizialatgericht in Berl s. Westdeutsche Zeitschrift VII (1888) S. 35 ff., XXIII (1904) S. 108. Annalen d. h. B. sür den Riederrhein, LXV (1898), S. 150 ff. Büscher, De iudicio officialatus archiepiscoporum Coloniensium in ducatu Guestfaliae constituto. Bonn, Diss. 1871.

²⁾ Über die Jurisdiktion des Sendgerichts und die konkurrierende weltliche Gerichtsbarkeit in Jülich-Berg (Cleve-Mark) in unserer Zeit. Redlich a. a. D. S. 66 ff. Einleit. u. S. 386 ff. Ed. Eichmann, Der recursus ab abusu nach deutschem Recht. (Unters. z. d. Rechtsgesch. her. v. Otto Gierke. Heft 66) Breslau 1903, S. 17, 258 ff.

weltlichen Richter sich nicht in die geistlichen Sachen, welche

den Dechanten zuständen, einmischten.1)

Pertimescendum est, visitationem archiepiscopalem parum aut nihil fructus et utilitatis afferet sine speciali mandato ad satrapas principis nostri, in tantum enim invaluerunt in clerum per rebellionem vigore luterane factionis.

De sanctimonialibus religionis sue habitum mutantibus.

In parochia Forden(si) nostre regiuncule Ludenschedensis decanatus comparuit accusata seu delata synodali in sessione Anna dicta Gruters, sanctimonialis professa quondam in Gevelsberge 2) monialium, que ante multos annos abiecit habitum professionis et adhesit per longa tempora cuidam incestuoso fornicatori, cui peperit aliquot proles; quo mortuo miscuit alteri incestuoso fornicatori et in presentiarum adheret incorrigibilis, multarum prolium mater. Ad hoc anno ferme elapso comparuit cum fornicatore ad pastorem ibidem cum literis insertis affirmantes sese matrimonialiter copulatos a scismaticis tunc temporis Susatiensibus, celebraverunt nuptiale convivium in periculum animarum et offendiculum non mediocre dominici gregis incorrigibiles.

De vicariis requirendis, uti Deo et ecclesie, ubi vicarii assignantur, prestent famulatum ad faciendam

voluntatem et intentionem piorum fundatorum.

In Hagen(si) ecclesia sunt due vicarie parrochiales, quarum archidiaconus est pastor ibidem, quarum vicarii obligati iuxta tenorem suarum³) dotationum consocii chori esse assidue in cantionibus singulis festis, processionibus et etiam requisiti in sacrum ministerium ad ministrandum; de quorum inobedientia dicetur in visitatione in primis Hermanni Schulanhii (?) dicti, qui oblitus

3) Ms.: cum dotationem.

¹⁾ Die Gate des Berichtes find nicht mehr vollständig erhalten.

²⁾ Zisterzienser-Nonnenkloster Gevelsberg (Kr. Hagen), gegründet um 1230.

suis iuramento et pollicitationibus tempore investiture factis absentat sese continue in festis diebus in virtute sancte obedientie requisitus sepe numero per decanum et pastorem ibidem a celebrationibus missarum, quas decet, et a choro contumax. Etiam propter hoc accusatus in synodali sessione super negligentia, periurio, incestuosa fornicatione, inobedientia, incorrigibilis. 1)

(Fol. 296 v:) (De) articulo de refractariis.

In Forden parrochia habitat quidam laicus scismaticus, per aliquot annos in Herdecke, a scismaticis recepit eucharistie sacramentum sub utraque specie. Nunc autem sine sacramento vivere presumit inorrigibilis, dictus Struckman. — In articulo visitationis in reformatione ces. maiest, ubi dilucide et claris verbis habetur: decani rurales territorii seu regiunculae sue ecclesias singulis annis visitare debent; quam visitationem decrevi exequi in Rodis ante sylvam mei territorii. Ubi inhibitus per officiantem ibidem iussu pastoris sui, ut affirmat, ac si liceret illi in scismate longevo permanere impune, ut in hisce literis appositis licet Quasi aliquid iuris nobis accresceret ex perspicere. visitacione! Non curat reformationem ces. maiest. iam a gratiosissimo archiepiscopo Coloniensi cum toto synodo assidente receptam. Atqui officians dictus cum suo pastore nolunt videre literas sigillatas ces. maiest.: desuper indicabunt carte.

De evectione visitatorum, quando, quo ordine. Regiuncula decanatus Ludeschedensis est sita dilatata in Surlandia et vere frigidissima, quapropter non convenit mensibus hiemalibus ibidem visitari eandem.

Modicas ibidem passim habent obventiones parochi, utputa missaticum, quapropter sese benevolos modulo suo sese exhibere erga visitatores dixerunt.

Illustrissimus princeps visitationem curavit ante aliquot annos suis expensis. Si quid autem parochiani exhibere voluerint in expensorum computatione sine speciali mandato principis ignoratur. Parochi etiam

12

¹⁾ In der oben S. 1704 angegebenen Literatur ift der Vikar nicht aenannt. LXV. 2.

ab annis multis elapsis in tantum exhausti sunt a principe seculari censibus, taxationibus, questubus frequentibus, etiam iam pridem ab archiepiscopo censibus ad pallium, ut eodem anno duobus censibus a principe, quod parum aut nihil superest quibusdam. Attamen pro facultatibus et modulo unus quisque sese benevolum exhibere dicit. Per longa tempora non affuit in his locis suffraganeus administrans confirmationis sacramentum.

Ad hoc petierunt nonnulli parochi, quod R^{us}. pater et d^s. suffraganeus secum deferre dignetur sua requisita ornamenta necessaria ad sanctificandum cemiteria, ecclesias, altaria et alia.

Magis nominate et populose parochie huius decanatus sunt Swelm, Ludenscheidt, Hagen, Breckerfelt, Rodis, Halvern, ad quas aliae parochiae modicae poterunt convocari. Tres parochiae in comitatu Limburgensi utpote Ergeste, Lethmate et Elzei monasterium virginum cum parochia poterunt ibidem visitari; Dael, Banel, Volmestein, Wengen, in Hagen, Wibbelinchworde, Hulschede, Kerspe, Roensele in Ludenscheit oppidulo; Halveren, Forde in Brakelvelde; Rodis in Schwelm et Gewelsbergh aut secundum beneplacitum aliter ordinandum.

Adhuc nonnullae aliae negligentiae occurerunt tempore visitationis corrigende, quas opere pretium duxit decanus nunc pretereundas silentio in aliud tempus. Ut supra.

III.

Ein Dekanatsbericht aus dem Dekanate Wormbach. 1549.

Das kleine Dekanat Wormbach, 1) um die Quellen der Lenne gelegen, zählte nur 9 Pfarreien: Wormbach, Schmallensberg, Lenne, Bödefeld, Rahrbach, Kirchilpe, Oberkirchen,

¹⁾ Binterim u. Mooren a. a. D. S. 326 f., Bender a. a. D. S. 10 f., Kampfchulte a. a. D. S. 51 u. 177 ff. Mandje Einzelheiten auch zu den Kirchen enthalten die Artikel: Böckler, Geschichtliche Mitteilungen über die ehemalige Benediktinct-Abtei Grafschaft. Westf. 3tschr. 17. (1856) S. 214 ff. A. D. Higher, Geschichtliche Machrichten über die Amter Bilstein, Walbenburg und Fredeburg, ebenda S. 97 ff. Seibertz, Die Freigrafschaft im Grunde Aftinghausen. Westf. Ifchr. 26 (1866) S. 1 ff. Fr. Brüning, Historische Fernblicke vom Assenze. Westf. Ischerz.

Grafschaft, Oberhundem. Die Nechte des decanus legte sich der Abt von Grafschaft bei; der Pfarrer von Wormbach

erscheint zumeist als vicedecanus.

Unser Bericht ift auf die gleiche Veranlassung hin 1) wie der behandelte Lüdenscheider eingereicht; er berührt nicht so viele Zeitfragen als der des bedeutenderen märkischen Bezirfes. Auf die Sittlichkeit der Geistlichen, welche 30= hannes Wippermann vielleicht in eigenem Interesse nicht berührt hatte, geht er indessen genauer ein; dabei bezieht er fich auf den Brühler Erlaß des Erzbischofs aus dem Jahre 1548.2) Dieses Dekret verlangte allerdings nur die Entlassung aller verdächtigen Frauenspersonen aus Wohnhäusern der Geistlichen. Im Dekanate Wormbach scheint man gemeint zu haben, alle weiblichen Dienftboten, soweit sie nicht Anverwandte des Geiftlichen waren, mußten entlassen werden. Trot der Schwierigkeiten, welche Pfarrern aus dem Borgeben für die Führung des Saushaltes erwuchsen, hatten sie zunächst alle Frauen entlaffen. war den Pfarrern nicht zu verübeln, wenn sie um der Ord= nung im Saushalte willen die weiblichen Dienitboten wieder aufnahmen. Kur die weitaus meisten konnte daraus auch teine sittliche Gefahr erwachsen. Unter den 9 Bfarrern ift allerdings 1 Konfubinarier.

Auch in diesem Berichte begegnen uns Klagen über die unbefriedigende materielle Lage des Klerus; sie wird besonders mit darauf zurückgeführt, daß infolge der lutherischen Bewegungen die Opferwilligkeit der Gläubigen abgenommen habe. Der Bizedechant benutt die Gelegenheit, für seine Bfarrei die Renten und Einkünfte im einzelnen aufzuzählen

und gegen die gaben Gemeindemitglieder zu flagen.

Aus der Führung der Dekanatsgeschäfte erwuchsen dem Pfarrer von Wormbach keine Vorteile; das Einkommen bestand aus den Strafgeldern, welche das Sendgericht verhängte. Gewiß gab es in der kleinen Dechanei mit der spärlichen sauerländischen Landbevölkerung nicht viel zu strafen. Dann konkurierte mit der Strafgewalt des Dechanten das Offizialatgericht in Werl in der Weise, daß die Straffalle daselbst zuerstanhängig geworden waren. Die "trefflichen", d. h. wohl

¹) S. o. S. 170. — ²) S. o. S. 146.

schweren Erzesse zog außerdem die Arnsberger erzbischöfliche Statthalterschaft vor den "freien Stuhl". Wir haben also bier dasselbe Verfahren seitens der weltlichen Regierung des Erzbischofs, welches der Dechant von Lüdenscheid an dem märkischen Droften des Berzogs beklagt.

Der Dechant hebt die Kostspieligkeit der Reisen zu den Diözesanspnoden in Köln bervor: er hat sich mit Rucksicht darauf auch wohl von dem Besuche der Herbstinnode 1550 dispensiert. Dieses Vergebens wegen mußte er auf der Frühjahrssynode 1551 zu Köln ein scharfes Gericht über sich ergeben laffen.1)

Der Bericht lautet:

(Fol. 303 (XXVI):) Hoichwürdiaster Chorfurst, anediaster ber. Emer Chorf, sei mein demoidich gebet gegen Gott und under= thenigen dienst bereit. Die decreta und acta synodi diocesane sampt einer beischrifft habe ich sontag nach Lucie virginis 2) undertheniglich entjangen, den pastoribus quaeschicket, sich dar nach zu richten; auch sie zusamen vociert, E. Ch. G. fchrifft und ernftlich meinunge vorgelefen. Saben sie sich bedacht und auf die artickel, so in der kaiserlichen reformation, becreten und actis synodi diocesane, wilche die pastores belangen, E. Ch. G. anzuzeigen befolehn. So sein die pastores semplich canonice präsentiert und in= vestiert, auch sein sie driftliche und catholischer lehre und alaubens.

Auch ist in der dechanie Worbeke keine oberkeit. die strewe gegen die reformation oder defreten. Aber was ge= brechen ist in den pfarren und kespelen manck dem gemoinen volcke, wie sich das helt in geiftlichen und weltlichen sachen. gepuert den testibus synodalibus, so in der visitation bargu geordent werden, den wirdigen verordenthen visitatoribus nach ihren eiden und plichten grundtlich anzubrengen.

Wie E. Ch. G. in actis synodi furberen, ift als in einer iklicher dechanei ein begueme stede anzuzeigen, dar die visitatores, die pastores und testes synodales hin furderen

2) 15. Dezember.

¹⁾ Sartheim 1. c. p. 797 sqq.

moge, auf das die visitatores nicht in alle kespel zu ziehn bemuhet werden, auch die pastores der überigen unkosten overhaven bliwen, so ernene ich in dieser dechanie die stadt Smalenberch, die herberge in des burgermeister Deckers hauß; so ihm diese in der zeit zugeschreven wird, so wird

er sich darnach richten.

Item in dem artickel contra relapsos mag ich E. Ch. G. auch nicht bergen, als die reformation Augustana und das mandat contra fornicarios sacerdotes sein uß gegangen, (Fol. 303 v:) sein die pastores gehorsam gewest, und die personen von sich gethan mit großem schaden, dat sie ge= horsam sein wolten und waren verhoffet, die visitatores solten dar nahest nach gefolget haben, ihre renthe und uff= enthaltes besehen und andern rait gewist, dar mit sie erhal= tung hetten. Aber so sulches permilet ist, und sie keine befrundte und angewantte begueme versonen überkommen mechten und großem schaden an ihrem convicten. 1) vihe, vor= rade und hueßhaltunge befunden, so haben sie geforschet und gesehen, daß die pastores in den andern dechanien ihre verlaißene megede widder bei sich gehaet, haben sie auß großer noetturft ihre hueßhaltunge und nicht auß anderen ursachen, wilches Gotte bekant, ihre verlaißene personen auch widder bei sich genommen.

Item auf das mandat, am iungften durch E. Ch. G. ukaanaen, wilches vermelt, die reformation Augustanam, decreta concilii provincialis und acta svnodi diocesane sonder mittel zu halten, G. Ch. G. uff folch mandat von ftundt an pon einem itlichen bechan besonder midder schrifft= liche antwort furderen ift, welches den semplichen pastoribus vorgehalten, so seien sie in angezeichen artickel willig und unbeschwert; ußgenommen der hueßhaltung halben, wilche sie sonder vorradt, viehezucht und ackerwerck nicht konnen oder mogen uffhalten, ist keiner der sich von der renthe konne enthalten. Dat volck haet sich sedder die lutersche faction ankunfft biefs orts landes an dem opffer und an anderen bingen, die sie vor plagen zu geben, seher geergert, als bas sie auf die 4 hoichzeithe das opffer nicht alle friegen, wie sich das ein itlicher in sonderheit beklaget, derhalben ihn un= muealich sonder mede und gesinde sich auf den pastorien zu

¹⁾ wohl = (con)victus.

behelfen. Auch mach man E. Ch. G. eine itlichen paftors

gelegenheit in sonderheit nicht bergen.

Der pastor zu Smalenberch hat ein betagende personen, die vor iaren sulchen gebrech kriegen haet, das sie (Fol. 304:) keines mans begert, auch nicht bequeme ist, wilchs einer gemeinen staedt bewust; hat keine kinder.

Der pastor zu Lene 1) ist bouen 80 iar, auch sein maget von 80 iaren; in quibus amplius labor et dolor.

Der pastor zu Badevelde, 2) auch an sein iare, sein maget bei 60 oder 70 iaren ist ein widtsrawe, dar man nicht von weiß.

Der pastor zu Rorbecke3) ist nicht iung, sein maget

bei 70 iaren; non habet proles.

Zu Iffelphe⁴) ist her Wolff, capellan zu Arnsberg, pastor; der haet itunder her Georgen Hoppen, vicarien zu Dorlar, die kerken zu waren befolehen, der ist ein gebrechlich man, haet eine alde maget; non habet proles.

Overkerken 5) vaciert, was ursach, un wem der gebrechen, ist zu lang zu schrieben, wirdt in der visitation

uberfloßich geflagt werden.

Der pastor zu Gravschafft hat vitam solitariam, hat nicht von seiner pastorie, dat er ein magt gehalden kunne.

Overehundemen 6) hat ein magt, die hat proles, ist

von dem fiscal zu Werl corrigirt.

Alle semplich pastores beklagen sich hoichlich, das ihn unmoglich sei, sich zu behelffen sonder den vorraedt; sollen sie vorradt haben, so moeßen sie mägede und gesinde haben

gleich wie ein hueßman etc.

Und bitten E. Ch. S. burch Gott ihren gelech ansehen und drage gnedigst gedulden, biß die visitatores zur stedde kommen, sehen und horen ihren gelech, das sie sonst nicht gelossten, was dan anders verordent wirt, davon sie sich sonder vorradt behelsen konnen, wollen sie sich aller gebuerde halten.

Auch so diese die kleinste und geringste dechanie ist,

¹⁾ Cenne. Das hier und oft wiederholte "item" ift fortgelaffen.
2) Böbefelb.

³⁾ Rirchrahrbach.

⁴⁾ Rirchilpe, jest zur Pfarrei Dorlar gehörig.

bitten sie E. Ch. G., das sie nicht weitter beschwert werden dan die andern bechanie. Dieß alles ein gnedige trostliche antwort.

(Fol. 304°:) Gnedigster Churf. und Her, daß sich dieße Antwort so lang nach dem feste verstrecket, ist die orsach, daß E. Ch. G. schrift so kurz vor dem feste ankommen ist, so daß man nicht ehe zu antwort kommen mochte. E. Ch. G. Gott dem allemechtigen in langwiliger gluckseliger regiment befolehn. Datum die Innocentium post diem natalem Christi 1550. 1)

E. Churff. Gnade underthenigster Vice-decanus in Wormbede.

(Fol. 305:) Die renthen der pastorie zu Wormbede.

St.2) 5 malder roggen und 5 malder gerften.

20 malder habere geben die schulten.

1½ daler und 4 alb. capellen schult, das muß man des iars in itlicher capellen 3 ober 4 missen doen.

18 malder misse habern und 2 scheppel der maeße, dar mit man die entpfanget, und uber menschen leben lang uff dem huse gewesen und noch ist.

Zu Wormbecke uß Knaken hove 12 kese, gerecht

uff 20 \beta, und ein lam.

Noch 2 lammet von capellen guidern.

Das wedeme hueß zu Wormbecke, mist, acker, wesen und buwet. Daßelbige mueß man aufshalten mit knechten und megeden, als ein hueßman, was dieselbigen gewinnen, verzeren sie auch.

32 fese von der fermessen uff den dorpen, der einer 8 hel. von werdt ist, dar zu 32 klein roggen, der

einer eins pfennigs werdt ift.

Vieffte half hundert communicanten, der etlicher alle hoichzeide solde 1 pfennig geoffert haben, die krieget men alleine zu paischen; aber die andern feste als pfinsten, assumptionis Marie, natalis domini: ein zeit gebrechen 36 alb., die andere Zeit 34 alb., sehr off und abe.

So die dechanie bei der paftorie zu Wormbecke ist,

^{1) 28.} Dezember 1549. Obwohl im Privatleben ber Jahrebanfang 1. Januar ichon burchgedrungen war, herrichte in ber Kölner Diözefe offiziell bamals noch bie Weihnachtsrechnung. (Güt. Mitt. d. h. Dr. Herm. Reussen, Köln). — 2) Item ist im Folgenden fortgelassen.

ber haet man heller noch pfennig von, dan alleine, was man von den excessibus des sindes frieget und sonst lange geboet haet; der haet sich der Kelner zu Arnsburch ein zeitzlang eingedrungen, und die trefflichen excessus in den freien stoel gezogen, das mer sunst lange haet mußen dulden, aber nicht deste weniger ihn angesucht; darauf er geantwort: ebrecherie und keherie solthen auch in den freien stoel hoeren, aber waneher solchs mein Gnedigster her verlaißen wolthe, mocht er auch leiden. 1)

So auch die excessus in gemelter bechanie zu Werl ersten angebracht, so werden sie dar selbst gestraffet. (Fol. 305 °:) So man den synodum zu Colln von wegen der bechanie des iars zweimal ersuchen und besturen muß, so verzert men und sețet an alle dat ienige, das men frieget von den excessibus synodalibus und noch mehr

darzu.

Die renthe zu Berdufen. 2)

Item Berckusen ist ein filia in Wormbecke und daruß gezogen, hat diese renthe wie nachfolget.

2 malder roggen und 2 malder gersten, 8 mal=

der habern.

24 rader alb. gelt renthe. Die kerke 4 \beta capellen gelt.

Die ander capellen 1 daler und 8 alb.

29 kese uf den kermeßen, einer 8 oder 10 hel. verdt, und so manchen kleinen roggen, einer ein pfennig werdt.

11 malder misse habern und anderhalf sceppel,

ber maeßen bar mit man die entpfanget.

 $3^{1}/_{2}$ hundert communicanten, der offert einer 1 pfennig sunß lange her, dat krieget man pasche, aber die anderen feste gebrechen eins maels 30 alb., des andern mael \S 28 alb.

Uff dieße mueß ein pastor zu Wormbecke einen capellan dar halten in der kerken, und kespele gotsdienst zu thuin laißen, gleichwie zu Wormbecke, dem mueß er kost und lohn geben.

¹⁾ Bergl. zur Sache oben S. 175°.
2) Berghausen; es wird übrigens 1368 schon als Pfarrei bezeichnet. Kampschulte S. 184.

In dießer kerken ist ein beneficium oder vicarie, daruf monet ein vicarius.

Die renthe zu der Fredeberch.1)

Item Fredeberch ift ein capelle und nach ingehoerig Wormbecke, in wilcher capellen und flecken vor alten iaren pon einem bechan zu Wormbecke mach verwilliget sein, die sacramenta und grafft2) zu haben und in einer priester zu stellen, der in thue, wie den andern kespeln. So ift bieße die renthe, darvon mehr den priefter halden 3) soll.

 $5^{1/2}$ daler 3 β 2 \mathcal{A} . Item 3 scep. habern; 1 scep. forns. Diese kumpt von wesen, edern und garthen

und von der staedt dar zu gegeben.

Die kost hat der priester auf dem schloße.

Die nageß. haet zu Wormbecke wie vor dießer fundation:

(Fol. 306:) Stem 10 malber miffe habern, ber maeße, bar

mit men die uff nimpt, und 4 \beta capellen gelt.

Sundert und achtzich communicanten, der itlicher uff die 4 feste 1 pfennig offert. Dat frieget men alleine pasche; uff die andern 3 feste gebrechen eins 12 alb., des ander 10 alb. Dieser haber, capellen gelt und offert ge= hoeret nach wie vor aldes der pastorie zu Wormbecke.

In dußen dreien ferfen wirdt bugen die 4 fest

nicht geoffert, das rechent wert fei.

Mit den begengnißen, das ist ungewiß, es sein

binnen 7 iaren nam 50 albe luide gestorben.

Bon diefer vorgeß, renthe und intommens dießer 3 ferfen mueßen sich 3 priester behelffen.

Clage.

Nun beklaat sich der dechant und pastor zu Wormbecke, bas die kespel Wormbecke, Berckusen und Fredeberch veordent und fiesen ferdenrichter, setzen die an und abe, alles sonder ansuechen des paftors oder seiner befelbhaber.

¹⁾ Fredeburg, feit der Soefter Fehde gum Bergogtum Beftfalen gehörig. Beftf. 3tfchr. 17 (1856) S. 97 ff.
2) Begräbnierecht. — 3) Ms. falben.

Item sie thuen die kercken guider uß, auch sonder wißen und willen des dechants und pastors oder der von seinetzwegen, wiewol ein inhibition von Werl uber die von Wormzbecke gegangen, bei einer peen von 100 g., die sie nicht geachtet, und sich zu Werl in das recht gegeben, vermeinen, sie sein sulchs nit schuldich den pastor darumb zu fragen.

Die ferdenrichter in dußen dreien ferden thuen des jaerß ein mael rechenschaft und laißen uffschrieben, was men schuldich blivet, aber sie rechen nicht, was sie außgeben,

was sie uffboeren, wo dat blive.

Zu Wormbecke ist ein commende, dar ist vor ein vicarius geweßt, aber nuhn in 7 iaren keiner, dare haben nuhn die kespelle luide sunst lange dußen wißen und willen des dechants oder seiner befelhehaber zwe dar zu gekoeren, die die renthe uffnemen, aber bisher keine rechenschafft getaen, der ienigen sie von rechts theten.

(Fol. 306 ':) Item das wedeme huß zu Wormbecke ist an seinen vier wenden buwfelß, ist ihn vorgegeben zu betteren und in buwe zu halten; aber sie geben keine antwort daruff.

Duße dre kespel haben einen bundt und verbodt gethaen uber duße renthe des pastors, nemlich wie nachfolgt:

Zum ersten haben sie ein verboet under sich gesthaen, daß niemandts solle die misse habern messen mit dem scepel, dar mit men sunst lange uber menschen gedeckniß die miße habern mit gemeßen hat diß in das iar 48. Und als man die miße habere gefurdert haet nach hergebrachten gebrauche und ruwelicher poßeßion, so haben sie mit dem hergebrachten scepel zu meßen gewegert und haben die habern under sich zusamen gesuert, alß zu Wormbecke in die vicarie und zu Berkußen uff der [fer] kerken spiker, und die von Fredenberch haben die bei sich selbe behalten.

Des spolium und gewalts hat man sich zu Werl beklaget und ein mandat erlanget, das sie von stundt an die habern geben solthen bei einer peen 100 g. in 5 tagen, des sie nicht geachtet und sich in dat recht gegeben, dar mit sie sich vermeinen in die posession inbrechen und noch am heutigen tagh vor enthalten, des man sich denn hoichlich bes

flaget.

Wilcher artickel noch woell mehr were, aber umb der lengede willen uff dieß maell fallen lest, dieß uff zukunfft

der visitation.

IV.

Erzbischöfliche Stener im Bergogtum Weftfalen 1550.

Die erwähnten Aufzeichnungen 1) über die erzbischöfliche Steuer 1550, lasse ich, soweit sie das Herzogtum Westsalen betreffen, hiernach folgen.2) Sie haben auch statistisches Interesse. Die Münze ist die schon dem sog. Liber valoris zu Grunde liegende: marca, solidus und denarius im Verzhältnis 1:12.3) Es wurde nur der Zwanzigste erhoben. In der ersten Kolonne steht die Steuer, in der zweiten die Taxe. Die moderne Schreibung der Namen habe ich, so weit es nötig war, beigefügt.

Recepta de primo termino de viginta(!) decimis anno

quinquagesimo impositis.

(Fol. 269 °:) abbatissa et conventus in Geiseke (weltliches Frauenstift Geseke)	VIII mr.	ICLX mr.
(Fol. 273 v:) Conventus in Capel prope		
Lippiam (Stift Kappel, Prämonstraten-		
serinnen)	1 mr.	20 mr.
Conventus in Drolishagen (Drolshagen, Zi-		
sterzienserinnen)	3 ,	54 "
Conventus in Olinchausen (Oelinghausen,		
Prämonstratenserinnen)	2 "	40 "
Conventus in Reclinghusen (Reckling-		
hausen, Augustinerinnen)	3 "	60 "
Conventus in Graifschaft (Grafschaft, Be-		
nediktiner)	10 "	200 "
Conventus in Walburgis (St. Walburgis		
bei Soest, Augustinerinnen)		55 "
Conventus in Ewich 4) (Ewich bei Atten-		
dorn, Augustinerchorherren)		48 "

¹⁾ S. o. S. 1711. In Ms. 2727, fol. 269 sqq., ift ein Heftchen mit der Signatur XXIII. Die Klöster in Köln sind vorangestellt; dann folgen die Klöster extra Coloniam fol. 273 v.

2) Bergl. zur Einteilung die mehr erwähnten Schriften von Binterim-

Mooren, Bender, Rampfchulte.

4) Es fehlen einige Rlöfter f. Rampfchulte S. 52 f.

³⁾ Der Herzog von Jülich verhandelte im Interesse seiner Geistlichsteit mit dem Erzbischofe über die Münze Neuß 1548, Juli 27-28. Redilich a. a. S. 324 ff. Die Räte des Kurfürsten sagen: "Zu E. Bhilipps (II. von Daun-Oberstein 1508—1515) Zeit habe der Goldgulden 4 m gegolten (der Goldgulden 26 Raderalbus), jest 31 Naderalbus. Es wäre unbillig auf kölnische Mark zu rechnen. Die alte Tare bziehe sich auf Nadernünze. Die alte Tare seinicht überschritten."

(Fol. 280:) Decanatus At	tendarensis:1)
1. Afflyn (Affeln)	4 8 10 31	10
vicarius "	13 8 2 3	10 mr.
2. Attendarn (Attendorn)	$4 \beta 10 \mathcal{S}$	10 10
vicarius "	2 mr.	· 18 , 1 β
3. Balve	19 8 2 3	31 , 11 \beta 4 \mathcal{S}_1
4. Drolshaghen (Drolshagen)	1 mr.	20 ,
5. Hustene et Neihem capella		
(Hüsten und Neheim)		23 mr. 8 β 8 🔊
6. Heckinchuisen (Enckhausen)	6 β	10 "
7. Heldene et Dusenschene		
(Helden und Dünschede)	1 mr.	20 ,
8. Oilpe (Olpe)	18 8 4 3	23 mr. 10 β 8 Å
9. Stockheim cum capellis		
(Stockum)	15 8 6 3	25 , 10β
10. Wendene cum capella		,, ,
(Wenden)	3 β	5 "
11. Menden (Menden)	1 mr.	
11. Menden (Menden) vicarius	1 mr. 2 ,	-
	2 ,	_
vicarius "	2 ,	23 mr. 10 β 8 🞝
vicarius " Decanatus Me	2 , } edebacensis:2)	23 mr. 10 β 8 🞝
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach)	2 , } edebacensis:2)	5 ,
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling-	2 , } edebacensis:2) 14 \beta 4 \mathcal{A}	5 , 10 ,
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling-hausen-Hallenberg.*)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis: ^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta & \\ \end{array}$	5 , 10 ,
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.*) 3. Tuschena (Züschen)	$egin{array}{c c} 2, & & \\ cdebacensis:^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ \end{array}$	5 , 10 ,
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.*) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ \hline 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta 10 eta, \\ 3 eta \\ \end{array}$	5 , 10 , 7 , 2β6 λ
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.*) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ \hline 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta 10 eta, \\ 3 eta \\ \end{array}$	5 , 10 , 7 , 2β6 λ, 5 ,
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.*) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld) (Fol. 281 v:) Decania Mes	$\begin{bmatrix} 2 & & & & \\ \beta & \text{debacensis:}^2 \end{pmatrix}$ $\begin{bmatrix} 14 \beta & 4 \mathcal{A} \\ 3 \beta \\ 6 \beta \\ 4 \beta & 10 \mathcal{A} \\ 3 \beta \end{bmatrix}$ $\text{cheidensis:}^4 $	5 , 10 , 7 , 2β6 λ
vicarius , Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.³) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld) (Fol. 281 ':) Decania Mes 1. Brilen (Brilon)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta 10 eta, \\ 3 eta \\ cheidensis:^4) \\ 1 & \text{mr.} \\ 21 eta 5 eta, \\ 6 eta \\ \end{array}$	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
vicarius " Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.3) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld) (Fol. 281 v:) Decania Mes 1. Brilen (Brilon) vicarius " 2. Bruscappel (Brunskappel)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta & 10 eta, \\ 3 eta \\ cheidensis:^4) \\ 1 & \text{mr.} \\ 21 eta & 5 eta, \\ 8 eta & 4 eta. \\ \end{array}$	5 , 10 , 7 , 2 β 6 β 6 35 mr. 6 β 10 , 13 , 10 β 8 β
vicarius " Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.*) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld) (Fol. 281 v:) Decania Mes 1. Brilen (Brilon) vicarius "	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta & 10 eta, \\ 3 eta \\ cheidensis:^4) \\ 1 & \text{mr.} \\ 21 eta & 5 eta, \\ 8 eta & 4 eta. \\ \end{array}$	5 , 10 , 7 , 2 β 6 β 6 35 mr. 6 β 10 , 13 , 10 β 8 β
vicarius " Decanatus Me 1. Medebecke (Medebach) 2. Meckelinchausen (Merkling- hausen-Hallenberg.3) 3. Tuschena (Züschen) 4. Gronebecke (Grönebach) 5. Develde (Deifeld) (Fol. 281 v:) Decania Mes 1. Brilen (Brilon) vicarius " 2. Bruscappel (Brunskappel) 3. Bya (Bigge)	$egin{array}{c c} 2 & , & & \\ debacensis:^2) \\ 14 eta & 4 eta, \\ 3 eta \\ 6 eta \\ 4 eta & 10 eta, \\ 3 eta \\ cheidensis:^4) \\ 1 & \text{mr.} \\ 21 eta & 5 eta, \\ 8 eta & 4 eta. \\ \end{array}$	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$

¹⁾ Es fehlen alle märkischen Pfarreien und Bogwinkel im Bergogtum Weftfalen.

2) Es fehlen die waldedischen Pfarreien: Munden und Eppe und

die westfälische Dudinghaufen.

4) Es fehlt die Pfarrei Calle.

³⁾ Hallenberg hatte wohl schon 1313 eine eigene Pfarrfirche; es blieb aber offiziell der Name M. von der unterhalb H. gelegenen Kapelle. Fr. Trippe, Geschichtl. Nachrichten über die Stadt Medebach. Ersurt 1875, S. 341 ff. Blätter zur näher. Kunde Westsal. VII, 69 ff.

6. Helvelde (Hellefeld)	6 β	10 m	r.
7. Hundeme (Kirchhundem)	4 β 10 Å	8 ,	8 2
8. Messheide (Meschede)	8 B 4 A	13 "	10 &
9. Odinchen capelle (Oedingen)	28 3	3 "	10 8 8 3
10. Remelinghuisen (Rembling-			
hausen)	4 β 10 Å	8 ,	8 2
11. Reste (Reiste)	4 β 10 Ŋ	8 ,	
12. Rambecke (Fernrahrbach)	18 🔊	3 .	10 8 8 8
13. Schoinhulthuisen (Schönholt-	,	,	
hausen)	18β 8 A	27 .	9843
14. Slipruden (Schliprüthen)	$3^{1}/_{2}\beta$	5 .	10 β
15. Wenenholthuisen (Wenholt-	,	"	•
hausen)	3 β	5 ,	
16. Weske (Kirchveischede)	3 β	5 ,	
17. Velmete (Velmede)	7 B 2 S	1 .	11 B 4 S
,		"	,

Decanatus Wormbacensis.1)

1. Wormbeck (Wormbach)	$10 \beta 10 \mathcal{S}_{i}$ 18 mr. 8 \mathcal{S}_{i}
2. Smalenborch (Schmallenberg)	7β 2 S 11 , 11β4 S
3. Ifflipe et Rarbecke (Kirchilpe	
und Kirchrahrbach)	8 β 4 Å 13 , 10 β 8 Å
4. Bodenfelt (Bödefeld)	$4\beta 10 \Re 8 = 8 \Re$
5. Overenkirchen (Oberkirchen)	6 β 10 "
6. Graiffschaifft (Grafschaft)	$4\beta 10 \mathcal{S}_{1}$ 8 , 8 \mathcal{S}_{2}
7. Lenen (Lenne)	3β 5
8. Overenhundeme (Oberhundem)	3β 5 ,
,	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,

(Fol. 281:) Decanatus Susatiensis: 2)

1. Aldenruden (Altenrüthen).	19 β 2 Α	31 mr.	11 B 4 &
2. Anrochte (Anröchte)	3 β 9 λ	6 ,	3β
3. Bremis (Bremen b. Werl).	1 mr.	20 "	
4. Benekinchusen (Benning-			
hausen)	3 β	5 ,	
5. Bockenvorde (Böckenförde)	2 β	3 ,	4 β
6. Bergh capella (Berge, Kreis			
Lippstadt)	18 %	2 ,	6β

¹⁾ Es fehlt schon die jog. Negerfirche.
2) Es fehlen die markischen Pfarreien und vom herzogtum Westsfalen: Gesete, Mellrich, Wests und Oftonnen, Mönninghausen, Bergftraße, Allagen.

7. Bedelicke (Belecke)	$14 \beta 4 \mathcal{A} 23 \text{ mr. } 10 \beta 8 \mathcal{A}$
8. Curbecke cum capellis (Kör-	
becke Kr. Soest)	14β 4β 23 , 10β 8β
9. Esbecke (Esbeck)	$4\beta 10 \Re 8$, $4\Re$
10. Erwitte	30 β 50 "
11. Erwitte capella	2β 3 , 4β
12. Effelre (Effeln)	3 β 5 "
13. Hornnen (Horn	16 β 10 η 28 , 8 η
14. Hoynchuisen (Hoinkhausen)	3 β 10 Ŋ 8 " 8 Ŋ
15. Langenstrait (Langenstrasse)	20 S ₁ 2 , 9 β 4 S ₁
16. Munchejen (Mülheim)	3β 6β 4 , 10β
17. Ostervelt alias Kaldenhart	
cum capellis (Callenhardt)	$7\beta 2 \mathcal{S}_{1} 11 , 11\beta 4 \mathcal{S}_{1}$
18. Oestinchuisen cum capella	
(Östinghausen)	$10 \beta 10 \mathcal{S}_1 18$, $8 \mathcal{S}_1$
19. Sturmede (Störmede)	7β 2β 11 , 11β 4β
20. Wairsteine (Warstein)	$4\beta 10 \mathcal{S}_{i} 8$, $8 \mathcal{S}_{i}$
21. Werla (Werl)	3 mr. 60 ,
22. Vriden Hardenkirchen	
(Hellinghausen)	8 \beta 4 \mathcal{S}_1 10 , 10 \beta 8 \mathcal{S}_1

Prelati, capitula et canonici:

(Fol. 384:) prepositus et capitulum de Meschede (Stift

Meschede) 6 mr.

prepositus et capitulum Susaciense (Patroklistift, Soest) 24